



GESCHÄFTSBERICHT 2016

MBB SE, Berlin

MBB in Zahlen

Geschäftsjahr	2016	2015	Δ 2016 / 2015
	IFRS	IFRS	
Ergebniszahlen	T€	T€	%
Umsatzerlöse	332.165	252.799	31,4
Betriebsleistung	333.532	253.558	31,5
Gesamtleistung	338.125	259.232	30,4
Materialaufwand	-214.967	-161.039	33,5
Personalaufwand	-73.657	-58.921	25,0
EBITDA	30.355	24.838	22,2
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>9,1%</i>	<i>9,8%</i>	
EBIT	22.342	18.032	23,9
<i>EBIT-Marge</i>	<i>6,7%</i>	<i>7,1%</i>	
EBT	20.960	16.298	28,6
<i>EBT-Marge</i>	<i>6,3%</i>	<i>6,4%</i>	
Konzernergebnis nach Minderheiten	14.253	11.782	21,0
Anzahl Aktien	6.600	6.600	0,0
EPS in €*	2,16	1,79	20,7
Dividende in T€	3.886	3.754	3,5
Dividende pro Aktie in €	0,59	0,57	3,5
Bilanzzahlen	31.12. T€	31.12. T€	%
Langfristige Vermögenswerte	112.267	98.530	13,9
Kurzfristige Vermögenswerte	154.206	124.044	24,3
Darin enthaltene liquide Mittel**	77.449	53.976	43,5
Gezeichnetes Kapital	6.587	6.587	0,0
Sonstiges Eigenkapital	91.812	81.152	13,1
Eigenkapital insgesamt	98.399	87.739	12,1
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>36,9%</i>	<i>39,4%</i>	
Langfristige Schulden	69.889	60.586	15,4
Kurzfristige Schulden	98.185	74.249	32,2
Bilanzsumme	266.473	222.574	19,7
Nettofinanzschulden (net debt (-) / net cash (+))**	22.157	8.091	173,8
Mitarbeiter (Stichtag)	1.477	1.343	10,0

* Bezogen auf die in den jeweiligen Jahren durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien.

** Dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands.

Inhaltsverzeichnis

MBB in Zahlen	1
Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort der Geschäftsführung	3
Bericht des Verwaltungsrats	5
Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht	7
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	16
Vergütungsbericht	18
Steuerungssystem	19
Bericht über Chancen und Risiken	19
Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems	20
Erklärung zur Unternehmensführung	21
Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB	23
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	24
Prognosebericht	25
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2016 der MBB SE	26
IFRS-Konzernjahresabschluss 2016	27
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2016	33
I. Methoden und Grundsätze	33
II. Erläuterungen zur Konzernbilanz	46
III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	57
IV. Segmentberichterstattung	59
V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	63
VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	64
VII. Sonstige Pflichtangaben	66
Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016	72
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	73
Finanzkalender	74
Kontakt	74
Impressum	74

Grußwort der Geschäftsführung

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

wir blicken zurück auf das bisher beste Geschäftsjahr in der über 20jährigen Geschichte der MBB. Die einzelnen Beteiligungen haben nahezu ausnahmslos Höchstwerte bei Umsatz und Ergebnis erzielt und wir als MBB-Gruppe haben unsere unterjährig bereits nach oben korrigierte Prognose sogar noch übertroffen. Im Geschäftsjahr 2016 konnten wir einen Umsatz von über 332 Mio. € ausweisen und dabei ein Ergebnis je Aktie von 2,16 € erzielen. Und das alles bei unverändert solider finanzieller Ausstattung mit hoher Nettoliquidität.

Die Aumann-Gruppe, die aus der seit 2012 zum Portfolio gehörenden MBB Fertigungstechnik sowie den in 2015 erworbenen namensgebenden Aumann-Gesellschaften hervorgegangen ist, hat dabei überproportional zum Wachstum beigetragen. Mit der Bündelung unserer Maschinenbauunternehmen unter dem Dach der Aumann haben wir in Rekordzeit eine schlagkräftige Organisation geschaffen, die hervorragend positioniert ist, die Elektromobilitätsrevolution der Automobilindustrie zu prägen. Als Technologieführer bei der Wickeltechnik für Elektromotoren bietet sich der Aumann-Gruppe erhebliches Wachstumspotenzial, da die Produktionslösungen von Aumann die spezifischen Anforderungen der automobilen Großserienproduktion auf einzigartige Weise erfüllen. Diese hervorragende Positionierung zeigt sich nicht zuletzt durch das organische Umsatzwachstum der Aumann-Gruppe von über 28 % gegenüber dem Vorjahr bei zeitgleich steigenden Margen.

Vor dem Hintergrund dieser Dynamik hat die Aumann AG am 24. März 2017 das Börsenparkett betreten und ist nun nach der Delignit AG und der MBB SE selbst das dritte börsennotierte Unternehmen der MBB-Gruppe. Wir sind davon überzeugt, dass die Börsennotiz der richtige Schritt für die Aumann-Gruppe ist, da ihr einerseits erhebliche finanzielle Mittel zugeflossen sind, die weiteres Wachstum ermöglichen werden und andererseits die Visibilität der Gruppe als innovatives Technologieunternehmen bei unseren Kunden und beim Wettbewerb um junge talentierte neue Mitarbeiter steigen wird. Der fulminante Börsengang mit einem Emissionspreis am oberen Ende der Preisspanne, einer mehrfachen Überzeichnung und einem Kursanstieg im zweistelligen Prozentbereich bereits in den ersten Tagen bestätigt unsere Einschätzung der Aumann als sehr attraktives Technologieunternehmen in einem der spannendsten Zukunftsmärkte und hat uns sehr gefreut.

Die Aumann ist aber nicht der einzige Profiteur des Börsengangs. Der MBB SE sind erhebliche Mittel zugeflossen, die vornehmlich für das mittelfristige Wachstum durch Kauf neuer Beteiligungsunternehmen verwendet werden sollen. Neben der Aumann AG und der MBB SE haben natürlich auch Sie als Aktionär vom Börsengang profitiert. Unser Aktie schloss das Jahr 2016 mit einem Plus von mehr als 150 % bei 69,65 € und hat diesen Aufwärtstrend auf über 90 € im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt. Aus unserer Sicht war der Börsengang daher eine Win-Win-Win-Situation!

Unsere Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 wäre jedoch in dieser Form nicht möglich gewesen, wenn nicht auch die anderen Beteiligungen der Gruppe hervorragende Ergebnisse erzielt hätten. So hat die Delignit AG äußerst bedeutsame automobiler Serienlieferverträge abgeschlossen, die OBO ihre geschäftlichen Aktivitäten verbreitert und gleichzeitig die relative Marge gesteigert und die CT Formposter ihre Marktposition als Zulieferer von jungen Unternehmen, die Matratzen im Internet verkaufen, weiter ausgebaut – vor diesem Hintergrund war das Unternehmen in der Lage, ein neues Werk mit 10.000 qm Fläche zu eröffnen. Hanke hat das Umsatz- und Ergebnismiveau des Vorjahres gehalten, was umso beeindruckender ist, wenn man bedenkt, dass das Unternehmen im Vorjahr bereits um mehr als 30 % gewachsen ist und im Jahr 2016 erheblich in die Substanz investiert hat. So wurde beispielsweise eine neue Energiezentrale gebaut und durch die Umstellung der Energieversorgung unserer Papiermaschinen von Dampf auf Gas die Kapazität der Maschinen deutlich erhöht. Diese Maßnahmen sichern das geplante Wachstum im neuen Jahr ab. Nicht zuletzt hat sich auch die DTS IT AG außerordentlich entwickelt. Im achten Jahr ihrer MBB Zugehörigkeit hat die Firma ihre Position im Wachstumsmarkt der IT Security deutlich ausbauen können, den Umsatz um 25 % gesteigert und das Vorsteuerergebnis fast verdreifacht!

Vor dem Hintergrund dieser erfreulichen Entwicklungen wird unsere Vision von einer halben Milliarde Umsatz mit 10 % EBITDA-Marge im Jahr 2020 zu einer zunehmend besser unterlegten Langfristprognose. Ausgehend von den Zahlen im Jahr 2016 würde diese Zielsetzung ein Wachstum von etwa 11 % p.a. erfordern. Ein Ziel, das selbst ohne weitere Zukäufe zwar ambitioniert aber doch erreichbar erscheint. Hierzu werden wir weiter in alle unsere Unternehmen investieren, um ihr organisches Wachstum zu unterstützen. Darüber hinaus werden wir einerseits weiter nach ergänzenden Akquisitionen für unsere bestehenden Portfoliounternehmen und andererseits nach gänzlich neuen technologieorientierten Mittelstandsunternehmen suchen. Hierbei werden wir unseren Prinzipien treu bleiben und sind überzeugt, so unsere erfolgreiche M&A Historie fortsetzen zu können.

Gleichzeitig haben wir mit dem Börsengang der Aumann unsere sehr konservative Finanzierungspolitik auf Jahre abgesichert und stellen unseren Aktionären - wie in den letzten zehn Jahren seit Börsengang - auch zukünftig eine verhalten steigende Dividende in Aussicht. Auf der kommenden Hauptversammlung werden wir Ihnen eine von 59 auf 61 Cent gestiegene Dividende pro Aktie vorschlagen und zudem aufgrund der außerordentlichen Bedeutung des Aumann Börsengangs für unser Unternehmen zusätzlich eine Sonderdividende in gleicher Höhe.

Unser Erfolg fußt auf der Arbeit und dem Einsatz unserer inzwischen beinahe 1.500 Mitarbeiter, denen abermals unser besonderer Dank gilt. Zusammen möchten wir auch in den kommenden Jahren Außerordentliches leisten und den Wert unserer Unternehmensgruppe weiter nachhaltig steigern.

Wir freuen uns, wenn Sie uns als Aktionärin oder Aktionär der MBB SE Ihr Vertrauen schenken und der MBB auf ihrem Weg weiter folgen.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christof Nesemeier
Chief Executive Officer



Anton Breitkopf
Chief Financial Officer



Dr. Gerrit Karalus
Chief Investment Officer



Klaus Seidel
Chief Technical Officer

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung sowie den Regelungen des deutschen Corporate Governance Kodex auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, die Geschäftsführenden Direktoren beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Verwaltungsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Verwaltungsratsvorsitzenden mit den Geschäftsführenden Direktoren, der Teilnahme an Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren, durch regelmäßige Informationen der Geschäftsführenden Direktoren zum Gang der Geschäfte, als auch im Rahmen der am 17. März, 30. Juni, 28. September und 13. Dezember 2016 durchgeführten Verwaltungsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Verwaltungsratsmitglieder sowie die Geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft (am 30. Juni 2016 hat Anton Breilkopf nicht teilgenommen) teilgenommen haben.

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Insbesondere hat der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2016 die Integration der Aumann Gesellschaften in den Konzern beraten und Überlegungen zum möglichen Börsengang der Aumann AG (vormals der MBB Technologies) begleitet. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Verwaltungsrats bedurften, hat der Verwaltungsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat mit dem Thema Corporate Governance und dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren haben im Berichtsjahr die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um den Empfehlungen des Kodex weitgehend zu entsprechen. Die wenigen Ausnahmen werden in der gemeinsam mit den Geschäftsführenden Direktoren gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung aufgeführt und begründet. Diese Erklärung ist im Geschäftsbericht sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.mbb.com veröffentlicht.

Der Verwaltungsrat besteht aus insgesamt drei Personen. Gemäß Satzung wurde ein Mitglied des Verwaltungsrats zum Geschäftsführenden Direktor bestellt. Diese Zahl an Verwaltungsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Verwaltungsrats der Unternehmensgröße angemessen; eine Bildung von Ausschüssen ist daher nicht zweckmäßig und wurde aus diesem Grund vom Verwaltungsrat auch im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgenommen.

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HLB Dr. Stückmann und Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Verwaltungsrat eine Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Jahresabschluss der MBB SE zum 31. Dezember 2016 und der gemeinsame Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Verwaltungsratsvorsitzenden beauftragten HLB Dr. Stückmann und Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 4. April 2017 versehen.

Im Berichtsjahr ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten. Derzeit bestehen sowohl der Verwaltungsrat der MBB SE (3 Mitglieder) als auch die Geschäftsführenden Direktoren (4 Mitglieder inkl. dem delegiertem Mitglied des Verwaltungsrats) ausschließlich aus männlichen Personen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass das maßgebliche Kriterium bei der Führungskräfteauswahl die fachliche und persönliche Eignung sein muss. Unter Berücksichtigung der Laufzeiten der Dienstverträge sieht der Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2018 keine Möglichkeit, die Zusammensetzung der Organe zu ändern. Es wurde daher eine Zielquote für weibliche Verwaltungsratsmitglieder von 0 % festgelegt. Gleichwohl ist es das Ziel, bei Neubesetzungen in den Organen verstärkt auf eine Erhöhung des Frauenanteils (Diversität) zu achten.

Der Verwaltungsrat hat den von den Geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB SE und den MBB-Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 4. April 2017 erörtert. Alle Fragen des Verwaltungsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Verwaltungsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Verwaltungsrat am 4. April 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB SE ist damit festgestellt.

Der Verwaltungsrat teilt die Lagebeurteilung der Geschäftsführenden Direktoren im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführenden Direktoren über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Verwaltungsrat dankt den Geschäftsführenden Direktoren, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 4. April 2017

Der Verwaltungsrat



Gert-Maria Freimuth
Vorsitzender

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet. Die MBB SE ist durch den auf der Hauptversammlung 2014 beschlossenen Formwechsel am 9. März 2015 aus der vormaligen MBB Industries AG hervorgegangen.

Der Einzelabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des HGB und des AktG, der Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2016 auf 332,2 Mio. €, nach 252,8 Mio. € 2015. Der MBB-Konzern hat 2016 mit seinen Tochterunternehmen ein Konzernergebnis in Höhe von 14,3 Mio. € (entspricht 2,16 € je Aktie) erwirtschaftet, gegenüber 11,8 Mio. € (entspricht 1,79 € je Aktie) im Vorjahr. Die MBB SE hat im Dezember 2013 ein entgeltliches, langfristiges Bonusprogramm eingeführt, das sich an der Aktienkursentwicklung orientiert. Hieraus wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmals Rückstellungen in Höhe von 4,4 Mio. € gebildet. Korrigiert um den Nachsteuereffekt aus der Rückstellungsbildung hätte das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter 17,3 Mio. € (entspricht 2,63 € je Aktie) betragen. Der für das Geschäftsjahr 2016 prognostizierte Umsatz von 310 Mio. € bei einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 2,10 € wurde damit deutlich übertroffen.

Zum 31. Dezember 2016 weist der MBB-Konzern einen Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel und kurzfristige/langfristige Wertpapiere minus Bankverbindlichkeiten) von 22,2 Mio. € aus (Vj. 8,1 Mio. €); dieser Wert versteht sich inklusive des physischen Goldbestands von 1,9 Mio. €. Trotz der Ausschüttung einer Dividende und regelmäßiger Investitionen in die Tochterunternehmen betrug der Liquiditätsbestand inklusive Gold zum 31. Dezember 2016 77,4 Mio. € nach 54,0 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Das Eigenkapital des MBB-Konzerns erhöht sich auf 98,4 Mio. € nach 87,7 Mio. € im Vorjahr bei einer weiterhin hohen Eigenkapitalquote in Höhe von 36,9 %. Konzernumsatz, Eigenkapital und Dividende haben im Jahr 2016 erneut historische Höchststände erreicht.

In 2016 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 3,9 Mio. € (59 €-Cent/Aktie) ausgeschüttet, im Vorjahr waren es noch 57 €-Cent/Aktie oder 3,8 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2016 schlagen Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren der am 28. Juni 2017 stattfindenden Hauptversammlung abermals eine Dividendenerhöhung auf 61 €-Cent/Aktie oder 4,0 Mio. € nebst einer Sonderdividende in gleicher Höhe vor.

Auftragseingang und Auslastung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres deuten auf weiteres organisches Wachstum bei allen MBB-Tochterunternehmen hin. Dementsprechend plant das Management für das Geschäftsjahr 2017 mit einem organischen Umsatzzuwachs von 18 % auf 390 Mio. €. Trotz des Abgangs eines wesentlichen Teils der Beteiligung an der Aumann AG, plant das Management ein Ergebnis je Aktie auf dem Vorjahresniveau. Der für die MBB-Aktionäre realisierte Netto-Wertzuwachs aus dem Börsengang der Aumann AG wird gem. IFRS erfolgsneutral über das Konzerneigenkapital erfasst. Hierdurch erhöht sich das den Aktionären der MBB SE zuzurechnende Eigenkapital um mehr als 140 Mio. € oder mehr als 21,00 € pro Aktie.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

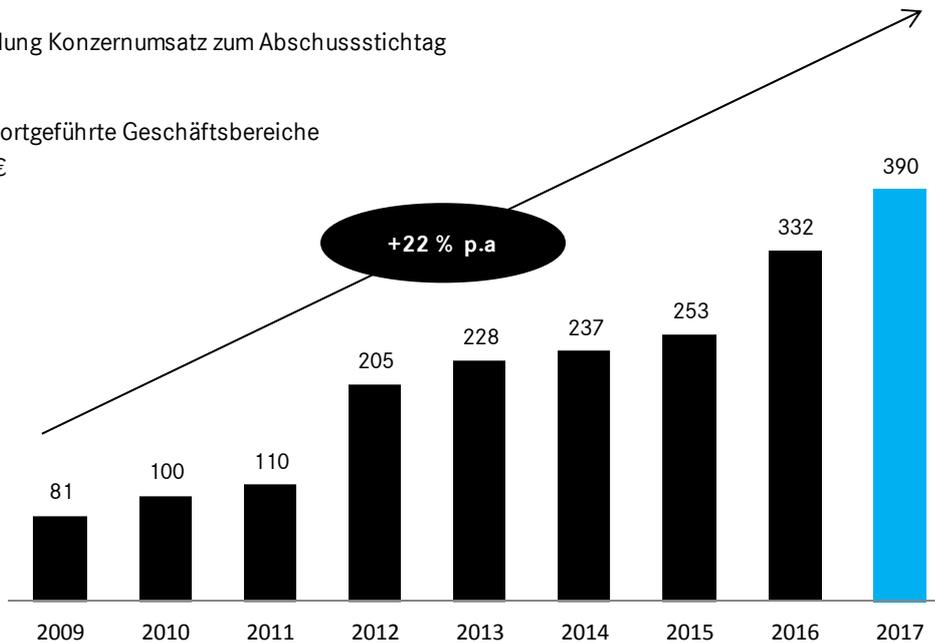
Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Industrieunternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das überlegene Umsatz- und Wertewachstum basiert auf fünf Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung ist die MBB überdurchschnittlich bei Umsatz und Gewinn gewachsen, seit Börsengang im Jahr 2006 um über 20 % pro Jahr, sodass nach 37 Mio. € Umsatz im Jahr 2005 im Geschäftsjahr 2017 ein Umsatz von 390 Mio. € geplant ist. Organisch und durch Kauf von Unternehmen wollen wir auch zukünftig außerordentlich wachsen: bis 2020 auf über 500 Mio. € Jahresumsatz.

Entwicklung Konzernumsatz zum Abschlussstichtag

jeweils fortgeführte Geschäftsbereiche
in Mio. €

Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in unabhängigen, selbständigen Einheiten von 70 bis 600 Mitarbeitern organisiert und gehören überwiegend dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. Über 20 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Beteiligungen.

Kapitalmarkt

MBB ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. Zehn Jahre außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (CEO) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl gewinnt die MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen in zunehmendem Maße internationale Präsenz.

Die Aussichten für das Weltwirtschaftswachstum verschlechterten sich im Verlauf des Jahres 2016. Ursächlich hierfür war neben der weiterhin enttäuschenden Entwicklung in den Schwellenländern auch eine verringerte Wachstumsdynamik in den Industrieländern, teilweise bedingt durch hohe politische

Unsicherheiten, insbesondere vor dem Hintergrund des Brexit-Votums der britischen Bevölkerung, des künftigen Kurses der US-Regierung oder des Putschversuches in der Türkei.

Insbesondere Schwellenländer zeigten sich anfällig und litten unter der gesunkenen Nachfrage nach Rohstoffen sowie Sorgen um eine Abschwächung der chinesischen Wirtschaft. Eine geringere Investitionsneigung sowie Überkapazitäten in einer Vielzahl unterschiedlicher Industrien belasteten die zusätzlich unter Kapitalabflüssen leidende chinesische Wirtschaft. Nach offiziellen Zahlen wuchs die chinesische Volkswirtschaft dennoch um 6,7 %, so dass das Wachstum genau im Zielkorridor der chinesischen Regierung von 6,5 % bis 7,0 % lag. In den USA kühlte sich die Wachstumsdynamik deutlich ab, so dass das Wirtschaftswachstum auf 1,6 % - das niedrigste Plus seit 2011 - zurückging. Maßgeblich hierfür war vor allem der starke Dollar, der die amerikanischen Exporte ausbremste.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2016 nach Zahlen des Statistischen Bundesamts um 1,9 %. Hervorzuheben ist dabei die mit 3,9 % sehr geringe Erwerbslosenquote. Rückenwind erfuhr die hiesige Konjunktur dabei von gestiegenen Ausgaben des Staates und anziehender Kauflust der Verbraucher. Für 2017 sehen jüngste Konjunkturprognosen der OECD das deutsche Wachstum bei 1,7 %. Im europäischen Vergleich fällt Deutschland damit nach Jahren überdurchschnittlichen Wachstums ins Mittelmaß zurück.

Prägend für das Jahr 2016 waren auch weitere geldpolitische Maßnahmen der europäischen Zentralbank, die naturgemäß für ein anhaltend niedriges Zinsumfeld und einen schwächeren Euro gesorgt haben. Das kontrovers diskutierte quantitative Lockerungsprogramm der europäischen Zentralbank verfolgt dabei u.a. das Ziel, das Risiko einer Deflation zu begrenzen und die Inflationsrate im Euroraum wieder in Richtung 2 % zu bewegen. Trotz eines Anstiegs der Inflationsrate im Euroraum zum Jahresende ist vorerst nicht mit einer Abkehr von der Niedrigzinspolitik der EZB zu rechnen.

Die Auswirkungen dieser Niedrigzinspolitik auf die MBB SE zeigen sich in weiter hohen Kaufpreisen für Unternehmen, da die Bereitschaft von Banken, Unternehmenskäufe mit Fremdkapital zu finanzieren, weiter gestiegen ist. Die langfristigen Folgen einer andauernden Niedrigzinspolitik sowohl auf die Finanzmarktstabilität als auch auf Produktivitätssteigerungen, welche aufgrund einer schwächeren Währung weniger dringlich erscheinen, werden dabei kontrovers diskutiert.

Von besonderer Bedeutung für den MBB-Konzern ist die Automobilindustrie. Die PKW-Neuzulassungen stiegen laut ACEA um 6,8 % gegenüber dem Vorjahr, so dass 14,6 Mio. neue PKW zusätzlich auf Europas Straßen unterwegs sind. Der Gesamtmarkt in China, der inzwischen für mehr als 20 Mio. PKW p.a. steht, konnte in 2016 ebenfalls deutlich zulegen. Neuzulassungen in den USA wuchsen leicht um 0,4 % auf einen neuen Höchststand von über 17,4 Mio. Fahrzeugen.

Im Bereich der Elektrofahrzeuge zeichnete sich im Jahr 2016 eine deutliche Beschleunigung der Nachfrage ab, so dass weltweit insgesamt bereits mehr als 3 Mio. Elektrofahrzeuge (inkl. Voll- und milder Hybridantriebe) hergestellt wurden. Vor diesem Hintergrund und aufgrund starker staatlicher Förderungen haben mittlerweile alle großen Automobilhersteller ambitionierte Ziele zum Ausbau des Anteils elektrischer Antriebe an ihrer Flotte ausgegeben. Aufgrund der starken Position der Aumann AG im Bereich der Elektromobilität ist dies von besonderer Bedeutung für den MBB-Konzern.

Wechselkursveränderungen des Euro zu den für den MBB-Konzern bedeutenden Währungen US-Dollar, Polnischer Zloty und Chinesischer Renminbi werden in ihrer Höhe und Geschwindigkeit bedeutsam bleiben und damit auch 2017 hohe Anforderungen an das Finanzmanagement des MBB-Konzerns stellen. Dabei ist die MBB-Gruppe weiterhin konservativ finanziert. Die hohe Liquidität und die Net-Cash Position erlauben Unternehmenskäufe unabhängig von Banken oder der allgemeinen Finanzmarktentwicklung. Die freie Liquidität wird derweil als Sichteinlage, in Anleihen guter Bonität mit einer geringen Laufzeit, in physischem Gold und in Aktien gehalten. Letzteres allerdings nur dann, wenn diese Aktien den Kriterien genügen, welche die MBB SE auch beim Kauf mittelständischer Firmen zu Grunde legt.

Marktposition

Aufgrund der mehr als zwei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie, kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf vormalige Eigentümer und Konzerngesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholding-Gesellschaften im deutschen Mittelstand. Diese Marktposition hat sich aufgrund des steigenden Bekanntheitsgrads und des steten Zukaufs weiterer Tochterunternehmen verbessert.

Die Ende 2015 erworbenen Aumann-Gesellschaften wurden im Jahr 2016 erfolgreich in den Konzern integriert und gemeinsam mit der MBB Fertigungstechnik in einer eigenständigen Einheit, der Aumann AG, gebündelt. Die Aumann AG bietet seinen Kunden ein vielseitiges Spektrum an Sondermaschinen - insbesondere im Bereich der Drahtwickeltechnik und Automation - an, die dem Unternehmen u.a. im

Bereich der Elektromobilität eine herausragende Marktposition sichern und die Absatzmärkte der MBB-Gruppe als Ganzes regional und branchenseitig weiter diversifizieren.

Die Nachfrage nach Elektromobilitätslösungen, insbesondere Motorwickelmaschinen und voll automatisierten Fertigungslinien, führt zu außerordentlichen Auftragseingängen bei der Aumann Gruppe. Diese Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2016 deutlich beschleunigt, weil die Automobilindustrie verstärkt in diesen Bereich investiert. Vor diesem Hintergrund hat die Aumann AG im März des Jahres 2017 einen Börsengang vollzogen, im Rahmen dessen eine Kapitalerhöhung durchgeführt und Aktien aus dem Bestand der MBB SE umplatziert wurden. Die MBB SE wird jedoch weiterhin mit 53,6 % Mehrheitsaktionärin der Aumann AG bleiben. Die Aumann AG wird die Mittel aus der Kapitalerhöhung zur Finanzierung ihres Wachstums verwenden. MBB SE will die ihr zufließenden Mittel vornehmlich für das mittelfristige Wachstum durch Kauf neuer Beteiligungsunternehmen verwenden und plant gegebenenfalls im geringen Umfang Aktienrückkäufe.

Vor größeren Verwerfungen in einzelnen Märkten ist der MBB-Konzern weiterhin gut durch die Diversifikation seiner Tochterunternehmen geschützt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Schwächephasen einzelner Absatzmärkte oft vom Wachstum anderer Absatzmärkte begleitet werden. Die einzelnen MBB Gesellschaften sind etablierte Mittelstandsunternehmen, mehrheitlich führend in ihren jeweiligen Märkten und zeichnen sich durch eine solide Substanz und nachhaltiges Wachstum aus.

Börsennotiz

Teil der strategischen Entwicklung war der 2006 vollzogene Börsengang der MBB SE und der Wechsel in den Prime Standard 2008. Seit März 2015 firmiert das Unternehmen unter MBB SE. Nach wie vor sichert ein Anteil von über 70 %, den die Gründer am Aktienkapital der MBB SE zum 31. Dezember 2016 halten, eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Beteiligungsunternehmen. So arbeiten wir beispielsweise in der Aumann-Gruppe sehr eng mit unseren Kunden zusammen, um unsere Anlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Elektromobilität in dem wir die führende Marktposition der Aumann-Gruppe verteidigen und weiter ausbauen wollen. Dazu haben wir u.a. an öffentlichen Kooperationsprojekten mit Universitäten und Forschungseinrichtungen teilgenommen. Auch in unseren anderen Beteiligungsunternehmen verfolgen wir einen Ansatz der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2016 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2016 aus insgesamt 22 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der jeweiligen Beteiligungsquote genannt:

- Delignit AG (76,08 %)
 - Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH (100 %)
 - Blomberger Holzindustrie GmbH (100 %)
 - DHK automotive GmbH (100 %)
 - HTZ Holz Trocknung GmbH (100 %)
 - Delignit Immobiliengesellschaft mbH (100 %)
- Hanke Tissue Sp. z o.o. (97 %)
- CT Formpolster GmbH (100 %)
- OBO-Werke GmbH (100 %)
- DTS IT AG (80 %)

- DTS Systeme GmbH (100 %)
- ICSmedia GmbH (100 %)
- eld datentechnik GmbH (100 %)
- ACoN-IT GmbH (100 %)
- Aumann AG (93,5 %)
 - MBB Fertigungstechnik GmbH (100 %)
 - MBB Technologies (China) Ltd. (100 %)
 - Aumann GmbH (100 %)
 - Aumann North America Inc. (100 %)
 - Aumann Berlin GmbH (100 %)
 - Aumann Winding and Automation Inc. (100 %)¹⁾
 - Aumann Immobilien GmbH (94,9 %)²⁾

- 1) Die Gesellschaft wurde im Dezember 2016 gegründet, und nimmt ihre Geschäftstätigkeit in 2017 auf.
- 2) Die Aumann AG hat mit dem Minderheitsgesellschafter der Aumann Immobilien GmbH einen Optionsvertrag abgeschlossen, aufgrund dessen die Aumann AG über die Option verfügt, die Übertragung der Anteile des Minderheitsgesellschafters an der Aumann Immobilien GmbH an eine dritte durch die Gesellschaft zu bestimmende Person gegen Zahlung von EUR 1,00 zu verlangen.

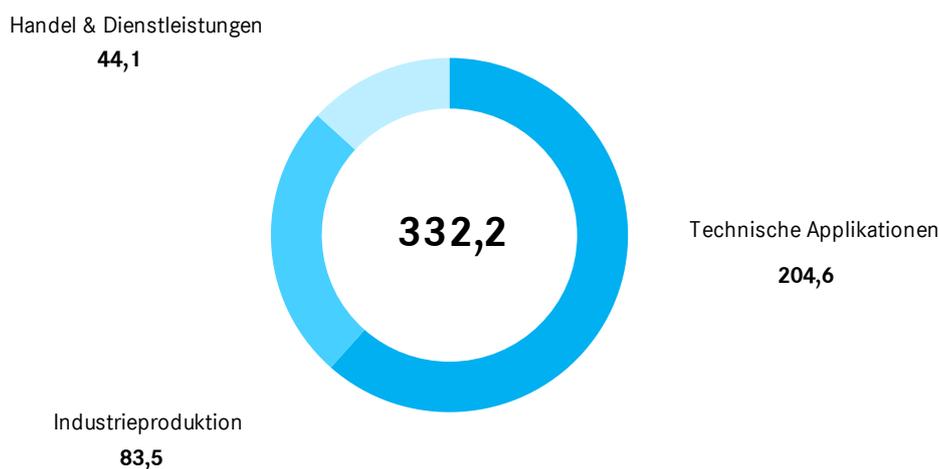
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten natürlich nachkommen.

Es werden die folgenden Unternehmens-Segmente betrachtet:

Konzernumsatz nach Segmenten

in Mio. €



Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Tochterunternehmen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und der Aumann-Gruppe.

Die Aumann-Gruppe ist ein weltweit führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Das Unternehmen verbindet einzigartige Wickeltechnologie zur hocheffizienten Herstellung von Elektromotoren mit jahrzehntelanger Automatisierungserfahrung, insbesondere in der Automobilindustrie. Weltweit setzen führende Unternehmen auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion rein elektrischer und hybrider Fahrzeugantriebe, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. In der Aumann-Gruppe sind die Tochterunternehmen MBB Fertigungstechnik, MBB Technologies (China) sowie die im Jahr 2015 erworbenen, namensgebenden Aumann Gesellschaften gebündelt.

Der Begriff der Elektromobilität (E-mobility) ist in aller Munde. Steigende Akzeptanz von Elektro- und Hybridfahrzeugen bei Endkunden und das regulatorische Umfeld in allen wichtigen Märkten sorgen für erhebliche Wachstumsanreize. Der Markt erlebt daher eine massive Wachstumsdynamik seitdem weltweit führende Fahrzeughersteller entschieden haben, mit sofortiger Wirkung Elektrofahrzeuge in ihren Entwicklungsfokus zu nehmen. Als Technologieführer bei der Wickeltechnik für Elektromotoren bietet sich der Aumann-Gruppe in diesem Umfeld die Chance von dieser Dynamik zu profitieren. Mit Aumann Produktionslösungen lassen sich die spezifischen Herausforderungen der automobilen Großserienproduktion auf einzigartige Weise erfüllen und gleichzeitig technisch überlegene Elektromotoren herstellen.

Die herausragende Positionierung der Aumann-Gruppe resultiert dabei jedoch nicht nur aus der Technologieführerschaft, sondern auch aus dem Automatisierungs-Know-How und den jahrzehntelangen Kundenbeziehungen zu wichtigen deutschen Automobilherstellern und Tier-1 Lieferanten. Dies gilt insbesondere im Bereich der Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien für die Produktion von Antriebskomponenten für Verbrennungsmotoren und Leichtbaukomponenten, mit denen OEMs, die diese Komponenten verwenden, die CO₂ Emissionen ihrer Flotte reduzieren können. Das Angebot der Aumann-Gruppe umfasst außerdem Montage- und Logistiklösungen für den Bereich Verbraucherelektrik, Transportvorrichtungen für die Luft- und Raumfahrtindustrie sowie spezifische Lösungen für andere Sektoren.

Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China. Ziel des chinesischen Standortes ist es, insbesondere den Kunden der deutschen Aumann Gesellschaften die Möglich-

keit zu bieten, Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die MBB Technologies (China) Ltd. asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen. Um die Präsenz in Nordamerika zu stärken, wurde darüber hinaus Ende 2016 ein Vertriebs- und Servicestandort in Kansas City (USA) gegründet.

Im 2016 hat die Aumann-Gruppe ihren Außenumsatz um 67,0 % auf 156,0 Mio. € (Vorjahr 93,4 Mio. €) gesteigert, was einem Anteil von 47,0 % (Vorjahr: 37,0 %) des Konzernumsatzes der MBB SE entspricht. Gegenüber einer 2015 als-ob Betrachtung, bei der die im November 2015 erworbenen Gruppengesellschaften mit ihrem Jahresumsatz vollständig in die Betrachtung einfließen (121,7 Mio. €), beträgt das organische Wachstum der Aumann-Gruppe 28,2 %. Der stark gestiegene Auftragseingang in Höhe von 190,1 Mio. € (Vj. 141,2 Mio. €) ist Grundlage für weiteres Wachstum der Aumann-Gruppe im Geschäftsjahr 2017. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2016 entschieden, mehr als 7.000 qm neue Betriebsgebäude zu errichten, wovon zum Ende des Jahres 2016 bereits 2.000 qm genutzt werden.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierete Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie etwa der Automobil-, Luftfahrt- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Die Delignit AG hat 2016 erfreuliche Umsatzzuwächse und wichtige Folge- und Neubeauftragungen verzeichnet. So ist es beispielsweise gelungen, den Folgeauftrag für einen bereits bestehenden großen Serienliefervertrag zu sichern und dabei den Lieferumfang für die Zukunft deutlich auszuweiten. Darüber hinaus wurde ein Neuauftrag für ein weiteres wichtiges Transportermodell eines deutschen Herstellers gewonnen, dessen Produktion sich auf mehr als 10 Jahre erstrecken wird.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Delignit einen Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns von 14,6 % gegenüber 17,6 % im Geschäftsjahr 2015. Der Außenumsatz des Delignit-Konzerns stieg um 9,5 % von 44,4 Mio. € in 2015 auf 48,5 Mio. € in 2016.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwolle sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde und somit im vergangenen Geschäftsjahr sein zehnjähriges Jubiläum als Teil der MBB-Gruppe feiern konnte.

Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, seine Marktstellung ausgebaut hat und heute in Relation zum Umsatz zu einem der profitabelsten Unternehmen des MBB-Konzerns gehört. Im Jahr 2016 wurde eine neue Energiezentrale gebaut, um z. B. durch die Umstellung der Energieversorgung unserer Papiermaschinen von Dampf auf Gas die Kapazität der Anlagen deutlich zu erhöhen.

Durch die damit einhergehenden Standzeiten der Papiermaschinen und aufgrund von Wechselkursentwicklungen liegt der Außenumsatz von Hanke bei 36,9 Mio. € und damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 38,7 Mio. €), während der Außenumsatz in lokaler Währung sogar leicht gewachsen ist. Hanke hat einen Anteil von 11,1 % (2015: 15,3 %) am Gesamtumsatz des Konzerns.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe und wächst durch die Ausweitung seiner Wertschöpfungstiefe. Da Matratzen mehr und mehr über den Online-Handel ihren Weg zum Endkunden finden, entwickelte sich die CT Formpolster zuletzt von einer Schäumerei zum One-Stop-Shop für Matratzen. Im Zuge dieses digitalen Umbruchs der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. Hochwertige Schaumstoffe hat CT Formpolster hierfür seit langem hergestellt. Was das Unternehmen jedoch zunehmend von seinen Marktbegleitern abhebt, ist das Know-how, komplette Kunden-

produkte einschließlich des Matratzenbezuges zu entwerfen und in Serie herzustellen. Mindestens genauso wichtig ist aber die logistische Fähigkeit, Matratzen innerhalb weniger Stunden oder Tage in kompakten Kartons direkt an Endkunden zu liefern.

Um dem Wachstum im Geschäft mit Matratzen, die direkt an Endkunden versendet werden, Rechnung zu tragen, hat CT Formpolster im Sommer dieses Jahres ein neues Werk mit 10.000 qm Fläche eröffnet. Mit einem neuen Maschinenpark, der unter anderem aus einer modernen Klebestraße und einer voll automatisierten Trikotier- und Verpackungslinie besteht, können nun die Bedürfnisse der Kunden noch besser bedient werden.

Die CT Formpolster ist mit einem Außenumsatz von 27,0 Mio. € um 17,9 % gegenüber dem Vorjahr (2015: 22,9 Mio. €) gewachsen. Sie trägt 8,1 % (2015: 9,1 %) zum Gesamtumsatz des Konzerns bei.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von polyurethan- und epoxidharzbasierten Werkstoffen für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 7 % einer der führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. OBO beliefert überwiegend Zwischenhändler aber auch Modellbauer, Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. OBO hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Das Wachstum ist dabei einerseits bedingt durch den Zukauf des europäischen Tooling-, Block- und Pasten-Bereich des langjährigen Partners Huntsman Advanced Materials im Jahr 2014 und andererseits durch den Ausbau des PU-Board Geschäfts.

Das Tochterunternehmen hatte im Jahr 2016 einen Anteil von 5,9 % (2015: 7,2 %) am Umsatz des MBB-Konzerns. Der Außenumsatz betrug im Geschäftsjahr 2016 19,6 Mio. € (2015: 18,2 Mio. €) und ist damit um 7,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden. Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH erworben, während in 2015 die ACoN-IT GmbH in Wien gegründet wurde, um auch in Österreich vor allem Cloud- und Security Dienste anbieten zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten gleich mehrere Meilensteine erreicht werden: Zum einen wurde die DTS als bester Vertriebspartner in Zentraleuropa und bester Servicepartner in EMEA der Palo Alto Networks, dem weltweit führenden Anbieter von Netzwerk Security Lösungen, ausgezeichnet. Zum anderen wurde in die Substanz des Unternehmens investiert und beispielweise ein neues ERP System eingeführt. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklungen hat die DTS-Gruppe ihren Umsatz um 25,0 % auf 44,1 Mio. € gesteigert (2015: 35,3 Mio. €). Sie trägt damit 13,3 % zum Umsatz des MBB-Konzerns bei (2015: 14,0 %). Sehr erfreulich entwickelt sich die Profitabilität des DTS-Konzerns, so stieg das EBITDA von 1,9 Mio. € im Vorjahr auf 3,2 Mio. €.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2016 neun Personen tätig; diese Zahl schließt die Geschäftsführenden Direktoren ein. Während das obere Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB SE verbunden ist, waren im Jahr 2016 zwei Mitarbeiterinnen im Office-Management, zwei Corporate Finance Manager und ein Assistent der Geschäftsführung beschäftigt.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Das vierköpfige Managementteam und der Verwaltungsrat halten zum 31. Dezember 2016 insgesamt über 72 % des Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte variable Bestandteile ergänzt. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht. In den Jahren 2013 bis 2015 wurde ein langfristiges Bonusprogramm für die Mitarbeiter und das Management der MBB SE aufgelegt, das sich an der Aktienkursentwicklung orientiert. Aufgrund der Kursentwicklung im Vorfeld des Börsengangs der Aumann AG wurden im Jahr 2016 keine weiteren Optionen ausgegeben.

Stattdessen wurde für die Geschäftsführenden Direktoren eine variable Vergütung vereinbart, die von den Nettozuflüssen des Börsengangs abhängt.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 1.418 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 1.217 Mitarbeiter.

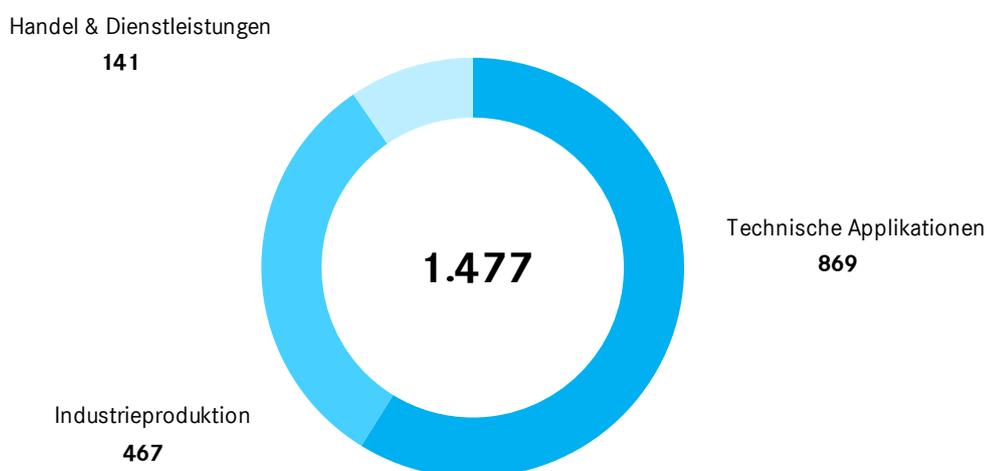
Zum Stichtag 31. Dezember 2016 (bzw. 31. Dezember 2015) beschäftigte der MBB-Konzern in den Tochterunternehmen 1.477 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.343) in den folgenden Segmenten:

Technische Applikationen: 869 Mitarbeiter (Vj.: 758)

Industrieproduktion: 467 Mitarbeiter (Vj.: 460)

Handel & Dienstleistung: 141 Mitarbeiter (Vj.: 125)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2016 (bzw. 31. Dezember 2015) die folgende Verteilung:

1.153 Mitarbeiter in Deutschland (Vj.: 1.011)

291 Mitarbeiter in Polen (Vj.: 307)

31 Mitarbeiter in China (Vj.: 25)

2 Mitarbeiter in den USA (Vj. 2)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl der in 2016 zum Konzern gehörenden Gesellschaften wird aufgrund des steigenden Geschäftsvolumens im Geschäftsjahr 2017 zunehmen, wobei es in einzelnen Beteiligungsunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich insgesamt 81 Personen zum 31. Dezember 2016 in Ausbildung (Vj. 73). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Die Aumann hat vor diesem Hintergrund 2014 ihr vollständig neu konzipiertes Ausbildungszentrum in Betrieb genommen und führt Auszubildende auf diese Weise unter anderem an die im Sondermaschinenbau bedeutsame Robotertechnologie heran. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

MBB sieht die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern wie Facharbeitern und Akademikern als bedeutsamen Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Unternehmen an. Vor diesem Hintergrund positionieren sich MBB Unternehmen als attraktive Arbeitgeber und nutzen moderne

Möglichkeiten des Internets und der sozialen Medien. Die MBB-Gruppe plant, diese Maßnahmen in der Zukunft auszuweiten, um im Wettbewerb um Talente ihre führende Position zu festigen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

MBB SE und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2016 zurück. Obwohl die Prognose bereits unterjährig nach oben angehoben wurde, wurden die Erwartungen des Managements hinsichtlich der Umsatz- und Ertragsentwicklung im Jahr 2016 übertroffen.

Dabei stützt der hohe Finanzmittelbestand das Geschäftsmodell der MBB und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Der kontinuierliche Wertzuwachs – etwa hinsichtlich des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 98,4 Mio. € in 2016, der Nettofinanzmittelbestände von - 13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf plus 22,2 Mio. € (net cash) in 2016 und nicht zuletzt die Entwicklung der Marktkapitalisierung – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Weiterhin ist deshalb mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

MBB SE (Erläuterungen auf Basis der HGB Zahlen)

Die MBB SE hat mit der Erbringung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse von 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) erzielt. Zusammen mit den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich eine Gesamtleistung von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €), die die Vergütung des Managements der MBB SE betreffen. Die MBB SE hat in den Jahren 2013, 2014 und 2015 ein entgeltliches langfristiges Bonusprogramm für Management und Mitarbeiter eingeführt, das sich an der Aktienkursentwicklung orientiert. Aus diesem Programm wurden im Geschäftsjahr 2016 aufgrund des starken Börsenkursanstiegs erstmals Rückstellungen in Höhe von 4,4 Mio. € gebildet, wovon 4,2 Mio. € innerhalb der Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen werden.

Unter Berücksichtigung der Personal- und der Gemeinkosten ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Beteiligungserträgen und Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von -4,9 Mio. € (Vorjahr: -0,9 Mio. €).

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 6,0 Mio. €, Erträge aus Wertpapieren von 0,6 Mio. € sowie Zinsen und sonstige Erträge von 0,2 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von 0,0 Mio. €, des Zinsaufwandes von 0,1 Mio. € und des Steueraufwands von 0,0 Mio. € ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2016 wurde wie in den Vorjahren eine Dividende ausgeschüttet, die in 2016 59 €-Cent pro Aktie oder 3,9 Mio. € betrug.

Aufgrund des durch die Bildung der Rückstellung für das langfristige Bonusprogramm verminderten Jahresergebnisses und einer abermals gesteigerten Dividende, vermindert sich das Eigenkapital der MBB SE zum Bilanzstichtag leicht auf 36,9 Mio. € (Vorjahr 39,2 Mio. €). Bei einer gleichzeitig gestiegenen Bilanzsumme geht die Eigenkapitalquote daher auf 71,1 % (Vj. 89,1 %) zurück.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE betrug zum Geschäftsjahresende 24,6 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €) inklusive der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Bestands an physischem Gold. Der Nettofinanzmittelbestand erhöhte sich auf 14,6 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €). Nicht realisierte Kursgewinne bei den physischen Goldbeständen als auch bei den Wertpapieren sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt.

MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wird gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“).

Der konsolidierte Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 betrug 332,2 Mio. € gegenüber 252,8 Mio. € im Vorjahr.

Konzernumsatz im Vergleich



Gleichzeitig stieg auch die Gesamtleistung von 259,2 Mio. € in 2015 auf 338,1 Mio. € in 2016. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,6 Mio. € beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aktivierte Eigenleistungen, Versicherungs- und andere Entschädigungen, Erträge aus Währungskursdifferenzen sowie sonstige Erträge.

Der Materialaufwand ist im Verhältnis zur Betriebsleistung von 63,5 % auf 64,5 % leicht gestiegen während die Personalaufwandsquote an der Betriebsleistung von 23,2 % im Jahr 2015 auf 22,1 % in 2016 leicht gesunken ist.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte eine Höhe von 30,4 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 24,8 Mio. €. Ohne den Sondereffekt aus dem langfristigen Bonusprogramm hätte das EBITDA 34,8 Mio. € betragen.

Konzern EBITDA im Vergleich



Die Abschreibungen betragen 8,0 Mio. € und waren damit höher als der Vorjahreswert von 6,8 Mio. €. In 2016 erfolgten Investitionen in das Anlagevermögen von 14,0 Mio. € nach 8,9 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg der Investitionen in das Sachanlagevermögen resultiert insbesondere aus gestiegenen Investitionen in Gebäude.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 22,3 Mio. € und liegt damit über dem Vorjahreswert von 18,0 Mio. €. Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von - 1,4 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 21,0 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €), das entspricht 6,3 % (Vorjahr 6,4 %) der Betriebsleistung.

Konzern EBIT im Vergleich



Ertragssteuern sind in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) angefallen, darüber hinaus sonstige Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 14,3 Mio. € lag über dem des Vorjahres von 11,8 Mio. €. Korrigiert um den Nachsteuereffekt aus den Rückstellungen für das langfristige Bonusprogramm hätte das Konzernergebnis nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter 17,3 Mio. € betragen.

Das Konzernergebnis trägt in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016 zu einem Eigenkapital in Höhe von 98,4 Mio. € (Vorjahr 87,7 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 266,5 Mio. € weist der MBB-Konzern damit eine Eigenkapitalquote von 36,9 % (Vorjahr 39,4 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren somit über eine fortwährend solide Eigenkapitalausstattung.

Aufgrund der erfreulichen operativen Entwicklung aller Konzerngesellschaften betrug der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 32,2 Mio. € nach 22,8 Mio. € im Vorjahr und der Gesamt-Cashflow 21,3 Mio. € nach -13,8 Mio. € im Vorjahr.

Zum 31. Dezember 2016 verfügt der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 55,3 Mio. € (Vorjahr 45,9 Mio. €), der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Finanzierung von Investitionen. Darüber hinaus verfügt der Konzern über liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere sowie physisches Gold (1,9 Mio. €) in Höhe von 77,4 Mio. € (Vorjahr 54,0 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand (liquide Mittel, kurzfristige/langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände minus Bankverbindlichkeiten) liegt mit 22,2 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres, in dem 8,1 Mio. € ausgewiesen wurden. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit aktuell über ausreichend Finanzierungsspielraum für die Geschäftstätigkeit.

Konzern Net Cash im Vergleich



Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns in 2016 positiv. Konzernumsatz, Eigenkapital und Dividende haben im Jahr 2016 neue Höchststände erreicht, die Profitabilität des Konzerns wurde abermals gesteigert und die unterjährig bereits nach oben angehobene Prognose wurde übertroffen. Daneben wurden in allen Beteiligungsunternehmen wichtige Investitionen getätigt und somit die Weichen auf weiteres Wachstum gestellt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legen die Geschäftsführenden Direktoren fest. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, trotz des derzeitigen Niedrigzinsniveaus aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel teilweise in kurzfristige, stark diversifizierte Wertpapiere angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Beteiligungen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt deshalb bis heute keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. Ebenso obliegt die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner den einzelnen Beteiligungen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere operative Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert. Darüber hinaus besteht auf Ebene der MBB SE eine Kreditlinie insbesondere zum Erwerb von Beteiligungsunternehmen in Höhe von 20 Mio. €, die zu 10 Mio. € ausgeschöpft ist.

Vergütungsbericht

Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung der geschäftsführenden Direktoren setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten zudem eine Erstattung von Auslagen gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z. B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart. Ebenso existieren keine Vereinbarungen für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor sowie in Folge eines Kontrollwechsels (Change of Control) bei der Gesellschaft. Außerdem nehmen die Geschäftsführenden Direktoren am langfristigen, an der Aktienkursentwicklung orientierten Bonusprogramm teil, welches der Verwaltungsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festlegt. Ausführliche Informationen zur Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat erhält ein festes Sitzungsgeld in Höhe von 1.500,00 € pro Sitzung jeweils zuzüglich Auslagenerstattung. Zudem wurde für die nicht Geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder eine

D&O-Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Die D&O-Versicherung für die Geschäftsführenden Direktoren sieht einen Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache ihrer fixen Jahresvergütung vor. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2015 erhält der Verwaltungsrat ab dem Geschäftsjahr 2015 zusätzlich eine variable Vergütung. Die Höhe und Ermittlung der variablen Vergütung ist im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Verwaltungsratsmitglieder pro vollem Geschäftsjahr darf den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Die Vergütung des Vorsitzenden der Geschäftsführenden Direktoren für seine Verwaltungsrats Tätigkeit wird im vollen Umfang angerechnet, sodass er aus dieser Tätigkeit keine zusätzliche Vergütung erhält.

Die detaillierte Beschreibung des Vergütungssystems als auch eine Aufschlüsselung der Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsführenden Direktoren findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wieder. Hierzu haben wir ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate einer Beteiligung agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung der Beteiligung eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Beteiligungen und in der MBB SE in der monatlich stattfindenden Sitzung der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Dabei wird die Entwicklung verschiedener Kennzahlen, insbesondere Auftragseingänge, Umsätze und EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) der einzelnen Konzernunternehmen analysiert. Die MBB SE definiert dabei lediglich den Konzernumsatz und das Ergebnis je Aktie als wesentliche, prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren. Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl der Saldo aus liquiden Mittel (incl. aller Cash-Äquivalente) und der Finanzverbindlichkeiten herangezogen (net cash bzw. net debt). Zur Sicherung der Liquidität und Planung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen wird diese Kennzahl täglich erfasst.

Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in Ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der gesamte Konzern. Insofern werden nachfolgend im Wesentlichen Chancen und Risiken aus Sicht des MBB-Konzerns dargestellt. An den Risiken einzelner Tochterunternehmen partizipiert die MBB SE grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote.

Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig folgende Chancen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen
- Mit der Beteiligung an und der Wertsteigerung von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden
- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB als Holdinggesellschaft für den industriellen Mittelstand in Deutschland fördern
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managements bieten eine gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum des MBB-Konzerns
- Die Diversifikation des MBB-Konzerns schmälert mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern
- Der Ausbau der internationalen Tätigkeit der MBB SE führt zu einer stärkeren Kundennähe und damit verbundenen höheren Wachstumschancen
- Die herausragende Positionierung der Aumann AG im Wachstumsmarkt der Elektromobilität bietet die Chance erheblich von der Entwicklung in diesem Bereich zu profitieren
- Durch den erfolgreichen IPO der Aumann AG und der damit einhergehenden Umplatzierung eines Teils der durch MBB gehaltenen Aktien sind dem Konzern erhebliche Mittel zugeflossen, die MBB überwiegend in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investieren will.

Zusammengefasst bieten sich dem MBB Konzern erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmens-

portfolios, insbesondere vor dem Hintergrund der dem Konzern im Rahmen des Börsengangs der Aumann AG zugeflossenen Mittel.

Risiken

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation sprechen mittelfristig für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen die folgenden Risiken:

Exogene Risiken

- Einzelne Beteiligungen werden besonders hart von einer möglichen Wirtschaftskrise getroffen
- Die Refinanzierung einzelner Beteiligungen oder neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht
- Eine lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB SE

Haftungsrisiken

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen
- MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Beteiligungen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein
- MBB SE haftet langfristig gemäß WpPG im Rahmen des Börsengangs der Aumann AG
- Mit MBB, Aumann und Delignit sind mittlerweile drei Konzernunternehmen börsennotiert, was zu zusätzlichem Aufwand sowie kapitalmarktspezifischen Haftungsrisiken führt

Sonstige Risiken

- Die internationale Tätigkeit der MBB SE führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landesspezifischen Risiken behaftet sind
- Die Aumann AG ist ein führender, internationaler Anbieter von Anlagen für die Automobilindustrie und weiteren Industrien mit Fokus auf dem Bereich der E-Mobilität, was aufgrund der Größe einzelner Projekte zu spezifischen Projektrisiken führen kann
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen

Aus Sicht der Geschäftsführenden Direktoren sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen. Es bestehen jedoch exogene Risiken, Haftungsrisiken und sonstige Risiken für den MBB Konzern und einzelne Beteiligungsunternehmen. Die Bedeutung (Eintrittswahrscheinlichkeit) der Risiken für unsere Geschäftstätigkeit betrachten wir aktuell als niedrig. Diesen Risiken wird einerseits durch eine breite Diversifikation des Beteiligungsportfolios und andererseits durch die solide finanzielle Ausstattung des Konzerns begegnet.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßig stattfindende externe oder interne Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern
- Ein zentrales Konzern-Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf qualifizierte Rechtsanwaltskanzleien

Das interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Unternehmen des MBB-Konzerns, zum Beispiel Bilanzierungsrichtlinien, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315a Abs. 5 HGB i.V.m. § 289a HGB über die Unternehmensführung. In diese Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315a Abs. 5 HGB i.V.m. § 289a HGB und zur Corporate Governance sind aufzunehmen:

1. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat gemäß § 161 des Aktiengesetzes;
2. Der Bericht zur Corporate Governance;
3. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich sind;
4. Eine Beschreibung der Arbeitsweise der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen; sind die Informationen auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich, kann darauf verwiesen werden.
5. Darstellung der Zielgrößen für den Frauenanteil in Verwaltungsrat, Geschäftsführendem Direktorium und den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführenden Direktoren und deren Erreichung.

Zu 1.: Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 17. März 2017 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 17. März 2016 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung und bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 5. Mai 2015.

Der Verwaltungsrat der MBB SE erklärt, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE und den folgenden Abweichungen entsprochen wird:

Besonderheiten des monistischen Systems

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur.

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- *Abweichend von Ziffer 2.2.1 S. 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 S. 2 SEAG.*
- *Abweichend von Ziffern 2.3.1 S. 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat für die Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.*
- *Die in Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens), 4.1.2 i.V.m. 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 1 SEAG.*
- *Die in Ziffern 2.3.2 S. 2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahmen zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -*

controlling) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 6 SEAG.

- Abweichend von Ziffern 5.4.2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

Abweichungen

- Ziffer 3.8: D&O-Versicherung: Die D&O-Versicherung für nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor. Wir haben keine Zweifel daran, dass unsere Organe wie auch unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrnehmen. Den Selbstbehalt für nicht geschäftsführende Verwaltungsräte erachten wir in Anbetracht der relativ geringen Höhe der fixen Verwaltungsratsvergütungen für nicht angemessen. Die D&O-Versicherung für die Geschäftsführenden Direktoren sieht einen Selbstbehalt von 10 %, maximal jedoch das 1,5 fache ihrer fixen Jahresvergütung vor.
- Ziffer 5.1.2: Zusammensetzung des Managements: Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig.
- Ziffer 5.3: Verwaltungsratsausschüsse: Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern, so dass keine Ausschüsse gebildet werden können. Die Anzahl an Verwaltungsratsmitgliedern erachten wir im Hinblick auf die Unternehmensgröße der Gesellschaft als ausreichend.
- Ziffer 5.4.1: Eine Altersgrenze für Verwaltungsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter der Verwaltungsratsmitglieder und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür unseres Erachtens auch keine Veranlassung. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat ist nicht festgelegt und ist unseres Erachtens aufgrund der Aktionärsstruktur nicht sinnvoll.
- Ziffer 7.1.2: Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Börse für den Prime Standard festgelegten Fristen veröffentlicht. Als Industrieholding mit dem Fokus auf Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Industrieunternehmen hat die MBB SE sowohl eine Vielzahl einzelner Gesellschaften zu konsolidieren als auch regelmäßig Erst- und Entkonsolidierungen vorzunehmen. Die Einhaltung der im Kodex vorgeschlagenen Fristen würde deshalb zu einem unverhältnismäßigen Aufwand für die Gesellschaft führen.

Zu 2.: Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Im Verwaltungsrat sollen praktische Erfahrung bei der Unternehmensführung, Branchenerfahrung sowie betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse vertreten sein. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung.

Aktienrückkaufprogramm

Am 10. März 2015 hat die MBB beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen und im Zeitraum vom 18. März bis zum 7. Mai 2015 ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt. Es wurden so 13.225 eigene Aktien bzw. 0,2 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 23,54 € mit einem Gesamtwert von 311.330,86 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Diese Aktien sind gemäß § 71 b Aktiengesetz weder stimm- noch dividendenberechtigt und reduzieren die Anzahl der tatsächlich stimm- und dividendenberechtigten Aktien.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Dr. Stückmann und Partner mbB, Bielefeld, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf der Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversamm-

lung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Zu 3.: Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE halten sich an die geltenden Gesetze. Darüber hinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht. Der Verwaltungsrat wird prüfen, ob in Zukunft konzernweit gültige Regeln sinnvoll kodifiziert und veröffentlicht werden sollten.

Zu 4.: Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Geschäftsführenden Direktoren sind einheitlich bis zum 30. Juni 2018 bestellt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE besteht aus dem Vorsitzenden Gert-Maria Freimuth, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann sowie Dr. Christof Nesemeier. In der in 2020 stattfindenden Hauptversammlung ist ein neuer Verwaltungsrat zu wählen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Zu 5.: Zielgrößen für den Frauenanteil

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig. Vor diesem Hintergrund wird als Zielgröße ein Frauenanteil von 0 % festgelegt.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 289 und 315 HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 aus 6.600.000 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 6.600.000,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 10.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt: „Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden. Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2015 hat beschlossen, den Verwaltungsrat der MBB SE zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I), welches nicht in das Handelsregister eingetragen wurde.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 hat ein Bedingtes Kapital 2016/I beschlossen, welches am 19. August 2016 ins Handelsregister eingetragen wurde. So wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 29. Juni 2021 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der MBB SE mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.300.000,00 € einzuräumen.

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 hat beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich besonderer Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf die entsprechende Stelle im Konzernanhang.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 sehen wir als solide Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. 2017 rechnet die MBB SE mit einem organischen Umsatzzuwachs von 18 % auf 390 Mio. €. Trotz des Abgangs eines wesentlichen Teils der Beteiligung an der Aumann AG, plant das Management ein Ergebnis je Aktie auf dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung wird erwartet, da der Auftragseingang und die Kapazitätsauslastung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres auf organisches Wachstum bei allen MBB-Tochterunternehmen hinweisen. Der für die MBB-Aktionäre realisierte Netto-Wertzuwachs aus dem Börsengang wird gem. IFRS erfolgsneutral über das Konzerneigenkapital erfasst. Hierdurch erhöht sich das den Aktionären der MBB SE zuzurechnende Eigenkapital um mehr als 140 Mio. € oder mehr als 21,00 € pro Aktie.

Die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung betrachten wir als gute Voraussetzung, um einerseits im aktuellen Marktumfeld organisch sowie durch die Zukäufe neuer Tochterunternehmen zu wachsen und andererseits auch beim Aufkommen neuer globaler Krisen jederzeit handlungsfähig zu sein. MBB plant, die kontinuierliche Dividendenpolitik fortzusetzen. Für das Geschäftsjahr 2016 werden der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren der am 28. Juni 2017 stattfindenden Hauptversammlung eine auf 61 €-Cent/Aktie oder 4,0 Mio. € steigende Dividende nebst einer Sonderdividende in gleicher Höhe vorschlagen, so dass insgesamt 8,0 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet werden sollen.

Berlin, den 28. März 2017

Dr. Christof Nesemeier
Chief Executive Officer

Anton Breitkopf
Chief Financial Officer

Dr. Gerrit Karalus
Chief Investment Officer

Klaus Seidel
Chief Technical Officer

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2016 der MBB SE

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2016	2015
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.603	1.508
Sonstige betriebliche Erträge	118	108
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.976	1.063
Personalaufwand	634	403
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	41	216
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.052	1.027
Erträge aus Beteiligungen	6.031	3.562
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	559	2.353
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79	128
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	3	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	59	73
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.625	4.828
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	68
Jahresüberschuss	1.599	4.760
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.124	9.549
Kauf (-) / Verkauf (+) eigener Aktien	0	-298
Bilanzgewinn	11.723	14.011

Bilanz (HGB)	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva	geprüft	geprüft
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	28
Sachanlagen	47	49
Finanzanlagen	47.634	34.158
Anlagevermögen	47.692	34.235
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.800	2.905
Wertpapiere	983	1.910
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.417	4.874
Umlaufvermögen	4.200	9.689
Rechnungsabgrenzungsposten	11	29
Summe Aktiva	51.903	43.953
Passiva	T€	T€
Eigenkapital	36.896	39.183
Rückstellungen	4.486	63
Verbindlichkeiten	10.521	4.707
Summe Passiva	51.903	43.953

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.598.857,26 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 10.124.490,97 € als Bilanzgewinn ausgewiesen. Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat werden der Hauptversammlung wie in den Vorjahren die Auszahlung einer Dividende vorschlagen. Diese soll 4.017.932,75 € bzw. 61 €-Cent je Aktie zuzüglich einer Sonderdividende in gleicher Höhe, also insgesamt 8.035.865,50 € betragen.

IFRS-Konzernjahresabschluss 2016

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2016 T€	01.01. - 31.12.2015 T€
Umsatzerlöse	III.1.	332.165	252.799
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.367	759
Betriebsleistung		333.532	253.558
Sonstige betriebliche Erträge	III.2.	4.593	5.674
Gesamtleistung		338.125	259.232
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-168.139	-125.464
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-46.828	-35.575
Materialaufwand		-214.967	-161.039
Löhne und Gehälter		-57.665	-44.819
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-15.992	-14.102
Personalaufwand		-73.657	-58.921
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.3.	-19.146	-14.434
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		30.355	24.838
Abschreibungen	II.1.	-8.013	-6.806
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		22.342	18.032
Abschreibungen Wertpapiere	II.8.	-3	-498
Finanzerträge	III.4.	736	716
Finanzierungsaufwendungen	III.5.	-2.115	-1.952
Finanzergebnis		-1.382	-1.734
Ergebnis vor Steuern (EBT)		20.960	16.298
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.6.	-4.801	-3.526
Sonstige Steuern	III.6.	-380	-344
Periodenergebnis		15.779	12.428
Ergebnisanteil Minderheiten		-1.526	-646
Konzernjahresüberschuss		14.253	11.782
Ergebnis je Aktie (in €)	III.8.	2,16	1,79

IFRS-Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Anhang	01.01. - 31.12.2016 T€	01.01. - 31.12.2015 T€
Konzernergebnis		14.253	11.782
Ergebnisanteil Minderheiten		1.526	646
Periodenergebnis		15.779	12.428
Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Währungsumrechnung	II.10.4	-586	15
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		1.191	-968
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Rücklage Pensionen	II.10.4	-2.278	298
darauf entfallende latente Steuern		640	-90
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-1.033	-745
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		14.746	11.683
Davon entfallen auf			
- Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.397	11.062
- Minderheitsgesellschafter		1.349	621

Bilanz	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva (IFRS)		geprüft T€	geprüft T€
Langfristiges Vermögen			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	II.3.	4.919	5.606
Firmenwert	II.2.	11.874	11.874
Geleistete Anzahlungen		0	153
Immaterielle Vermögenswerte		16.793	17.633
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	II.4.	34.555	31.406
Technische Anlagen und Maschinen	II.4.	19.540	19.442
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	II.4.	5.510	4.424
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	II.4.	4.806	3.260
Sachanlagen		64.411	58.532
Wertpapiere des Anlagevermögens	II.8.	21.925	14.976
Sonstige Ausleihungen		902	740
Finanzanlagen		22.827	15.716
Aktive latente Steuern	II.9.	8.236	6.649
		112.267	98.530
Kurzfristiges Vermögen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	II.5.	8.505	8.888
Unfertige Erzeugnisse	II.5.	4.078	4.032
Fertige Erzeugnisse und Waren	II.5.	11.051	9.419
Geleistete Anzahlungen		2.137	948
Vorräte		25.771	23.287
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.6.	25.519	28.158
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	II.6.	39.660	27.155
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	II.7.	7.732	6.444
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		72.911	61.757
Gold	II.8.	1.946	1.721
Wertpapiere	II.8.	8.679	13.688
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		10.625	15.409
Kasse	V.	14	14
Bankguthaben	V.	44.885	23.577
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		44.899	23.591
		154.206	124.044
Summe Aktiva		266.473	222.574

Bilanz	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Passiva (IFRS)		geprüft	geprüft
		T€	T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	II.10.1	6.587	6.587
Kapitalrücklage	II.10.2	17.480	17.480
Gesetzliche Rücklage	II.10.3	61	61
Gewinnrücklagen	II.10.4	67.979	57.911
Minderheitenanteile	II.10.5	6.292	5.700
		98.399	87.739
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	32.940	30.738
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	165	280
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	2.880	3.242
Rückstellungen für Pensionen	II.11.	24.403	22.089
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	5.838	1.018
Passive latente Steuern	II.9.	3.663	3.219
		69.889	60.586
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	II.12.	18.904	11.432
Erhaltene Anzahlungen	II.12.	14.740	7.800
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.12.	28.352	23.664
Sonstige Verbindlichkeiten	II.13.	6.838	6.258
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	II.14.1	14.539	9.922
Steuerrückstellungen	II.14.2	2.851	2.149
Sonstige Rückstellungen	II.14.1	11.961	13.024
		98.185	74.249
Summe Passiva		266.473	222.574

Konzern-Kapitalflussrechnung	01.01. - 31.12.2016 T€	01.01. - 31.12.2015 T€
1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	22.342	18.032
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.013	6.806
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	3.289	-5.895
Verluste (+) / Gewinne (-) aus Anlageabgängen	-194	18
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-19	91
	11.089	1.020
Veränderung des Working Capital:		
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-14.413	2.663
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	16.616	6.770
	2.203	9.433
Gezahlte Ertragsteuern	-4.207	-6.523
Erhaltene Zinsen	736	716
	-3.471	-5.807
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	32.163	22.678
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) immaterielles Anlagevermögen	-720	-886
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Sachanlagevermögen	-12.365	-8.042
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) Finanzanlagevermögen	-162	-639
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+) in zur Veräußerung gehaltene Finanzanlagen und Wertpapiere	-977	-10.572
Einnahmen aus Sachanlageabgängen	213	73
Verkauf (+) / Erwerb (-) von konsolidierten Unternehmen (abzgl. veräußerter (erhaltener) finanzieller Mittel)	0	-12.784
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-14.011	-32.850
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-3.886	-3.754
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-200	-86
Kauf (-) / Verkauf (+) eigener Anteile	0	-311
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	14.756	4.336
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-5.082	-1.539
Auszahlungen für Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-837	-842
Zinsauszahlungen	-1.612	-1.438
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.139	-3.634
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	21.291	-13.806
Auswirkungen von Wechselkursänderungen (nicht zahlungswirksam)	17	4
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	23.591	37.393
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	44.899	23.591
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kasse	14	14
Guthaben bei Kreditinstituten	44.885	23.577
Überleitung zum Liquiditätsbestand am 31.12.	2016	2016
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	44.899	23.591
Gold	1.946	1.721
Wertpapiere	30.604	28.664
Liquiditätsbestand am 31.12.	77.449	53.976

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung											
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Währungs- umrechnungs- differenz	Gewinnrücklagen		Erwirt- schaftetes Konzern- Eigen- kapital	Anteil der Aktionäre der MBB SE	Minder- heiten- anteile	Konzern- Eigen- kapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
01.01.2015	6.600	17.779	61	-616	1.445	-2.687	52.461	75.043	3.510	78.553	
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.754	-3.754	-79	-3.833	
Zwischensumme	6.600	17.779	61	-616	1.445	-2.687	48.707	71.289	3.431	74.720	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	-968	225	0	-743	-17	-760	
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	23	0	0	0	23	-8	15	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	11.782	11.782	646	12.428	
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	23	-968	225	11.782	11.062	621	11.683	
Kauf eigener Anteile	-13	-299	0	0	0	0	0	-312	0	-312	
Erwerb Aumann	0	0	0	0	0	0	0	0	1.648	1.648	
31.12.2015	6.587	17.480	61	-593	477	-2.462	60.489	82.039	5.700	87.739	
Zahlungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.886	-3.886	-200	-4.086	
Zwischensumme	6.587	17.480	61	-593	477	-2.462	56.603	78.153	5.500	83.653	
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge	0	0	0	0	1.186	-1.457	0	-271	-176	-447	
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0	-585	0	0	0	-585	-1	-586	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	14.253	14.253	1.526	15.779	
Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	0	0	0	-585	1.186	-1.457	14.253	13.397	1.349	14.746	
Aumann Eigenkapitaltransaktion	0	0	0	0	0	0	557	557	-557	0	
31.12.2016	6.587	17.480	61	-1.178	1.663	-3.919	71.413	92.107	6.292	98.399	

Anhang des Konzernjahresabschlusses 2016

I. Methoden und Grundsätze

1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist seit dem 9. Mai 2006 börsennotiert und seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapierkennnummer AOETBQ notiert. Sie ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB SE ist ein familiengeführter mittelständischer Konzern, der seit seiner Gründung durch organisches Wachstum und Kauf von Unternehmen nachhaltig wächst. Kern des Geschäftsmodells ist die langfristige Wertsteigerung der einzelnen Unternehmen und der Gruppe als Ganzes.

Der Konzernabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2016 wird am 4. April 2017 durch den Verwaltungsrat der MBB SE gebilligt und wird am 28. April 2017 veröffentlicht.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Die MBB SE stellt aufgrund der Zulassung zum regulierten Markt ihren Konzernabschluss nach IFRS auf. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst die noch gültigen International Accounting Standards (IAS), die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Konzernabschluss wurde um einen zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht gem. § 315 HGB sowie um zusätzliche Erläuterungen gem. § 315a HGB ergänzt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2016 sind folgende Rechnungslegungsvorschriften erstmals oder in einer geänderten Fassung anzuwenden:

Regelung	Bezeichnung	Auswirkungen
IAS 1	Angabeninitiative	keine
IAS 16, 38	Akzeptable Abschreibungsmethoden	keine
IAS 16, 41	Fruchttragende Pflanzen	keine
IAS 27	Separate Abschlüsse - Equity Methode	keine
IAS 28	Assoziierte Unternehmen - Konsolidierungsausnahmen	keine
IFRS 10, 12	Assoziierte Unternehmen - Konsolidierungsausnahmen	keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	keine
	Annual Improvements 2012 - 2014	gering

Die folgenden neu herausgegebenen Standards bzw. Standards, die endorsed wurden, oder Änderungen von Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Sofern die Änderungen die MBB betreffen, werden die künftigen Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch geprüft oder sind nicht wesentlich.

Regelung	Bezeichnung	Veröffentlichung	Anwendung	Endorsement	Auswirkungen
IAS 7	Angabeninitiative	29.01.2016	01.01.2017	nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 12	Latente Steueransprüche bei nicht realisierten Verlusten	19.01.2016	01.01.2017	nein	keine wesentlichen Änderungen
IAS 40	Übertragung von Investment Property	08.12.2016	01.01.2018	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 2	Aktienbasierte Zahlungsverbindlichkeiten	20.06.2016	01.01.2018	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 bei IFRS 4	12.09.2016	01.01.2018	nein	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 9	Investment Entities - Consolidation Exception	24.09.2014	01.01.2018	22.11.2016	wird noch geprüft
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	01.01.2018	22.09.2016	wird noch geprüft
IFRS 15	Datum des Inkrafttretens	11.09.2015	01.01.2018	22.12.2016	keine wesentlichen Änderungen
IFRS 15	Klarstellungen	12.04.2016	01.01.2018	nein	wird noch geprüft
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	nein	wird noch geprüft
	Annual Improvements 2014 - 2016	08.12.2016	01.01.2018	nein	wird noch geprüft
IFRIC 22	Fremdwährungstransaktionen	08.12.2016	01.01.2018	24.11.2015	wird noch geprüft

1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2016

Mit Verschmelzungsvertrag vom 7. April 2016 wurde die OBO-Werke Verwaltungsgesellschaft mbH, Stadthagen, auf die MBB Plastics GmbH, Stadthagen, verschmolzen. Mit Vollzug dieser Verschmelzung haben sich Kommanditistin und Komplementärin der OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, in einer Person vereinigt, so dass sich die OBO-Werke GmbH & Co. KG aufgelöst hat und sämtliche Vermögenswerte und Schulden im Wege der Anwachsung auf die MBB Plastics GmbH übergegangen sind. Mit Handelsregistereintragung vom 14. Juni 2016 wurde die MBB Plastics GmbH, Stadthagen, auf die OBO-Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, verschmolzen. Sämtliche Verschmelzungen erfolgten wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2016. Mit Handelsregistereintragung vom 15. Juni 2016 wurde die OBO-Industrieanlagen GmbH in **OBO-Werke GmbH** umfirmiert.

Mit Handelsregistereintragung vom 7. September 2016 wurde die Wojtynia Immobilien GmbH in Aumann Immobilien GmbH umbenannt.

Am 10. November 2016 hat die Gesellschafterversammlung der MBB Technologies GmbH die Umwandlung im Wege des Formwechsels zur Aumann AG beschlossen. Der Formwechsel wurde am 8. Dezember 2016 in das Handelsregister eingetragen.

Am 13. Dezember 2016 hat Herr Ingo Wojtynia seine Anteile an der Aumann GmbH, Espelkamp, und der Aumann Berlin GmbH, Hennigsdorf, sowie seine Anteile (bis auf 5,1 %) an der Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, in Form einer Sacheinlage in die **Aumann AG** eingebracht. Für die 5,1 % Beteiligung von Herrn Wojtynia an der Aumann Immobilien GmbH besitzt die Aumann AG eine zeitlich unbestimmte Kaufoption zum Kaufwert von 1,00 € durch einen von der Aumann AG zu bestimmenden Dritten. An der Aumann AG sind die MBB SE mit 93,5 % und Herr Ingo Wojtynia mit 6,5 % beteiligt.

Am 8. Dezember 2016 wurde die Aumann Winding and Automation Inc., Kansas City, USA gegründet. Einlagen in die Gesellschaft wurden in 2016 noch nicht vorgenommen. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte in 2017.

2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB SE als Mutterunternehmen sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten werden durch Multiplikation der jeweiligen Gesellschaftsanteile ermittelt. Die in Fettdruck aufgeführten Unternehmen halten direkt oder indirekt Beteiligungen an den jeweils darunter genannten Gesellschaften.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
OBO-Werke GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	76,08
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	76,08
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	76,08
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
HTZ Holz Trocknung GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	76,08
Aumann AG, Beelen, Deutschland	93,50
MBB Fertigungstechnik GmbH, Beelen, Deutschland	93,50
MBB Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	93,50
Aumann GmbH, Espelkamp, Deutschland	93,50
Aumann North America Inc., Fort Wayne, USA	93,50
Aumann Berlin GmbH, Hennigsdorf, Deutschland	93,50
Aumann Winding and Automation Inc., Kansas City, USA*	93,50
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	88,73
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	97,00
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ICSmedia GmbH, Münster, Deutschland	80,00
eld datentechnik GmbH, Herford, Deutschland	80,00
ACoN-IT GmbH, Wien, Österreich	80,00
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00

* Aufnahme der Geschäftstätigkeit in 2017.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der MBB SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Abschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember des jeweils geltenden Geschäftsjahres.

3.1 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind die Unternehmen, über die die MBB SE Beherrschung ausübt. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen Verfügungsgewalt über ein anderes Unternehmen hat. Dies ist der Fall, wenn Rechte bestehen, die die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten verleihen. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Rendite eines Unternehmens wesentlich beeinflussen. Die Vollkonsolidierung der Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zudem die Möglichkeit der Beherrschung besteht und sie endet, wenn die Beherrschungsmöglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird gem. IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die

Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischenergebnisse sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen. Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung einbezogen.

3.2 Assoziierte Unternehmen

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital, auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt. Erwirtschaftet das Beteiligungsunternehmen Verluste, nachdem der Beteiligungsbuchwert bis auf einen Erinnerungswert von 1,00 € reduziert ist, werden diese Verluste in einer Nebenrechnung erfasst. Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Allgemeines

Der Konzernabschluss wurde mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten Finanzinstrumenten auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

Die Bilanz wurde nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gesamtergebnisrechnung wird zur Ermittlung des Konzernjahresergebnisses nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.2 Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

4.3 Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der

Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

	Stichtagskurs 31.12.2016	Durchschnittskurs 2016
Polnischer Zloty (PLN)	4,4240	4,3637
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,3068	7,3545
<hr/>		
	Stichtagskurs 31.12.2015	Durchschnittskurs 2015
Polnischer Zloty (PLN)	4,2615	4,1843
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,0952	6,9223

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden beim kumulativen Vorliegen der folgenden Kriterien als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Projekts ist gegeben.
- Die Absicht und die Fähigkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes sowie dessen Nutzung bzw. des Verkaufs sind gegeben.
- Es wird davon ausgegangen, dass mit dem immateriellen Vermögenswert voraussichtlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird.
- Darüber hinaus verfügt der Konzern über die technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen, um die Entwicklungsarbeiten abzuschließen und es besteht die Fähigkeit, die dem Projekt direkt zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bestimmen.

Bei Nichterfüllung der Kriterien erfolgt eine Erfassung der Entwicklungskosten als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam erfasst.

4.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairment-Tests überprüft. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) des Konzerns zugeordnet, die einen Nutzen aus dem Zusammenschluss ziehen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als der Buchwert dieser Einheit ist. Ein einmal erfasster Wertminderungsbedarf für den Geschäfts- oder Firmenwert wird in künftigen Perioden nicht wieder zugeschrieben.

Wird ein Tochterunternehmen veräußert, wird der auf das Tochterunternehmen entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

4.6 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen ein über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben neu identifizierten Vermögenswerten erfolgt zum im Erwerbszeitpunkt ermittelten Zeitwert (Marktwert), der in den Folgeperioden planmäßig abgeschrieben wird.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen:	10 bis 12 Jahre
Computerhardware:	3 Jahre
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes; er wird erfolgswirksam erfasst.

4.7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasinggeschäft darstellt oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegen-

standes oder, sofern dieser Wert niedriger ist, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Vermögenswerte werden planmäßig abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing-schuld aufgeteilt, indem der verbleibende Restbuchwert der Leasing-schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die verbleibenden Leasingverpflichtungen zum Bilanzstichtag werden entsprechend ihrer Fristigkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

4.8 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, die Fremdkapitalkosten fallen für den Erwerb, den Bau oder die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte an. In dem Fall werden die Fremdkapitalkosten den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Bei der MBB-Tochtergesellschaft Hanke Tissue Sp. z o.o. werden Zinsaufwendungen für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert.

4.9 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert erfolgt in Höhe der Differenz eine sofort erfolgswirksame Abschreibung.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

4.10 Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien hängt von ihrer Art und dem Verwendungszweck ab und erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2016 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten sind solche, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder Markt-konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei übrigen Kategorien eingestuft sind. Bei den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren erfolgt ein Ausweis im langfristigen Vermögen, wenn im Zugangszeitpunkt von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres nicht auszugehen ist.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen, zur Veräußerung verfügbaren, finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass die Gesellschaft bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

4.11 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert (abzüglich notwendiger Vertriebskosten) unter Berücksichtigung der geplanten Verwendung angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter der Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

4.12 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

4.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfolgswirksam erfasst wird.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die entsprechenden Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

4.14 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben, wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist. Die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung wird als Zinsaufwand erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der Verbindlichkeiten.

4.15 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften ermittelten Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 erfasst. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Aufwand erfasst. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen wird die Verpflichtung als Pensionsrückstellung in der Bilanz erfasst. Die Pensionszusagen werden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der aus der Aufzinsung der Pensionen resultierende Zinsaufwand wird im Finanzergebnis berücksichtigt.

4.16 Ertragsrealisierung

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

a) Verkauf von Waren und Erzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse bzw. mit der Endabnahme beim Kunden ein. Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Dies erfolgt in der Bilanzierungsperiode, in der die jeweiligen Dienstleistungen erbracht werden.

b) Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau

Im MBB Konzern wird bei den Gesellschaften der Aumann AG die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) gem. IAS11 bei der Auftragsfertigung angewendet. Dabei werden – wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann – die Auftrags Erlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt (Fertigungsstellungsgrad) am Abschlussstichtag erfasst. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten (cost-to-cost-Verfahren). Nach der PoC-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns in den Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Die Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Ist absehbar, dass

die gesamten Auftragskosten die Auftrags Erlöse übersteigen, werden die erwarteten Verluste unmittelbar als Aufwand erfasst.

c) Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

d) Dividenden

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

4.17 Steuern

a) Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

b) Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvorträge.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.

Investitionsabhängige Steuergutschriften werden in analoger Anwendung der Vorschriften des IAS 12 bilanziert. Eine Verrechnung mit der entsprechenden Investition erfolgt nicht.

Bei einzelnen Gesellschaften werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit haben werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Verrechnung bzw. Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden hat und sie sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4.18 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden sind entweder mögliche Verpflichtungen, die zu einem Abfluss von Ressourcen führen können, deren Existenz aber durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, oder gegenwärtige Verpflichtungen, die nicht die Ansatzkriterien einer Schuld erfüllen. Sie werden im Anhang separat angegeben, es sei denn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist unwahrscheinlich. Im Geschäftsjahr bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.23 passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig in den Perioden als Gewinn oder Verlust erfasst, in denen die entsprechenden Aufwendungen angesetzt werden und angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die im Zusammenhang mit den Zuwendungen bestehenden Bedingungen erfüllt werden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vereinzelt Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

a) Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts bewertet das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

b) Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

c) Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

d) Aktive latente Steuern

Für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen werden aktive latente Steuern in dem Maße gebildet, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

e) Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Die Tochterunternehmen der Aumann AG tätigen einen großen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Die Schätzungen werden kontinuierlich vom Management der Gesellschaft überprüft und gegebenenfalls angepasst.

f) Bilanzierung Goldbestände

Die MBB SE besitzt physische Goldbestände, die als Liquiditätsreserve gehalten und beim Liquiditätsbestand ausgewiesen werden. Trotz einer Vielzahl von Regelungen sieht das IFRS-Regelungswerk keine eindeutige Regelung für solch einen Sachverhalt vor. Eine Bilanzierung der Goldbestände nach IAS 2 scheidet aus, da die Goldbestände nicht für einen Produktionsprozess gehalten werden. Eine Bilanzierung nach IAS 39 ist problematisch, da Gold nicht die Definition eines finanziellen Vermögenswertes nach IAS 32.11 erfüllt und dadurch nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 fällt. Andere IFRS-Standards sind auch nicht einschlägig.

Für die Bilanzierung von physischen Goldbeständen besteht somit nach IFRS eine Regelungslücke, die der MBB-Konzern durch analoge Anwendung der Regelungen des IAS 39 schließt. Die physischen Goldbestände werden im Zugangszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Folgebewertung werden die Goldbestände der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und Wertänderungen werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

g) Erstkonsolidierung Aumann-Gesellschaften

Bei der Erstkonsolidierung der Aumann-Gesellschaften in 2015 wurden für den zum Erstkonsolidierungszeitpunkt bestehenden Auftragsbestand künftige Ergebnisbeiträge insoweit berücksichtigt, wie diese sich in Höhe des jeweiligen Projekt-Fertigungsgrads in den Forderungen aus PoC realisiert hatten. Eine darüberhinausgehende Aktivierung zu erwartender Ergebnisbeiträge als eigenständiger Vermögenswert erfolgte nicht.

Aufgrund der mit dem Auftragsbestand verbundenen Unsicherheiten war nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren eine derartige Aktivierung nicht sachgerecht. Wäre eine Aktivierung vorgenommen worden, hätte sich bei einer durchschnittlichen Marge ein zu aktivierender Wert für den Auftragsbestand in Höhe von 600 T€ ergeben, welcher nach latenten Steuern den Geschäfts- oder Firmenwert um 420 T€ reduziert hätte.

Bei einer unterstellten durchschnittlichen Projektdauer von 12 Monaten, wären in 2015 Abschreibungen auf den Auftragsbestand von 100 T€ angefallen, die das Ergebnis vor Steuern entsprechend reduziert hätten. Gegenläufig hätte sich die Bildung latenter Steuern ausgewirkt, die das Ergebnis nach Steuern in 2015 um 30 T€ erhöht hätten. Insgesamt hätte sich das Konzernergebnis in 2015 um 70 T€ gemindert.

In 2016 hätte dieser Sachverhalt zu Abschreibungen in Höhe von 500 T€ geführt, die das Ergebnis vor Steuern gemindert hätten. Nach Berücksichtigung latenter Steuern hätte sich das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital um 350 T€ gemindert.

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

1.1 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2016

31.12.2016	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.924	649	0	226	2	-8	6.870	4.919	5.606	1.559	2	-5
2. Firmenwert	13.701	0	0	0	0	0	1.827	11.874	11.874	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	153	73	0	-226	0	0	0	0	153	0	0	0
	24.778	722	0	0	2	-8	8.697	16.793	17.633	1.559	2	-5
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.101	4.488	0	265	120	-368	11.811	34.555	31.406	1.283	120	-47
2. Technische Anlagen und Maschinen	48.171	2.965	0	674	76	-948	31.246	19.540	19.442	3.117	67	-533
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.008	3.022	0	212	251	-39	14.442	5.510	4.424	2.054	168	-28
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.260	2.789	0	-1.151	0	-92	0	4.806	3.260	0	0	0
	110.540	13.264	0	0	447	-1.447	57.499	64.411	58.532	6.454	355	-608
Gesamt	135.318	13.986	0	0	449	-1.455	66.196	81.204	76.165	8.013	357	-613

1.2 Anlagenspiegel des MBB-Konzerns zum 31. Dezember 2015

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Zugänge des Geschäftsjahres	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchung	Abgänge des Geschäftsjahres	Währungskursdifferenzen	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	Buchwert am Ende des Vorjahres	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge Abschreibungen	Währungskursdifferenzen
31.12.2015	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.904	770	247	0	2	5	5.318	5.606	5.691	1.105	1	1
2. Firmenwert	3.643	0	10.058	0	0	0	1.827	11.874	1.816	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	37	116	0	0	0	0	0	153	37	0	0	0
	13.584	886	10.305	0	2	5	7.145	17.633	7.544	1.105	1	1
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.277	384	3.537	12	111	2	10.695	31.406	28.586	1.120	111	-5
2. Technische Anlagen und Maschinen	44.412	3.130	699	164	200	-34	28.729	19.442	18.387	2.933	139	-90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.311	1.548	484	0	1.334	-1	12.584	4.424	4.092	1.648	1.281	-2
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	543	2.980	5	-176	75	-17	0	3.260	543	0	0	0
	99.543	8.042	4.725	0	1.720	-50	52.008	58.532	51.608	5.701	1.531	-97
Gesamt	113.127	8.928	15.030	0	1.722	-45	59.153	76.165	59.152	6.806	1.532	-96

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 10.057,5 T€ aus dem Erwerb des Teils der Aumann-Gruppe (Segment Technische Anlagen), der 2015 erworben wurde, und in Höhe von 636,7 T€ aus dem Erwerb der Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen, (Segment Industrieproduktion) sowie in Höhe von 1.179,8 T€ aus dem Erwerb der DTS-Gruppe (Segment Handel & Dienstleistung).

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wurden Impairment-Tests durchgeführt, die keinen Abwertungsbedarf ergaben. Als ZGE dienten jeweils die Hanke Tissue, die DTS Systeme GmbH und die Aumann-Gesellschaften.

Grundlage der Impairment-Tests zur Bestimmung der erzielbaren Beträge waren jeweils die Nutzungswerte der ZGE, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt.

Für die ZGE Aumann wurde eine Wachstumsrate für die nächsten drei Jahre von 30 % unterstellt.

Für die ZGE Hanke Tissue wurde eine Wachstumsrate von 10 % unterstellt, die sich aus Erfahrungen der Vergangenheit und der Berücksichtigung der erhöhten Produktionskapazitäten durch die in 2014 in Betrieb genommene Papiermaschine herleitet.

Bei der ZGE DTS Systeme GmbH wurde ein Ergebniswachstum von 30 % für die Wachstumsphase unterstellt. Dieser Annahme lag zum einen das durchschnittliche Wachstum der letzten fünf Jahre zugrunde und zum anderen ist die DTS im Markt für Cloud- und Security-Leistungen tätig, der über großes Wachstumspotential verfügt.

Bei den ZGE wurden für das Normjahr (ewige Rente) die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurde ein Zinssatz von 12 % (wie im Vorjahr) verwendet, auf die Berücksichtigung eines möglichen Wachstums im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

Die durchgeführten Impairment-Tests führten nicht zu einer Wertminderung bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aus Sicht der Geschäftsführenden Direktoren führen vernünftigerweise denkbare Änderungen der Grundannahmen nicht dazu, dass der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE übersteigt.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Bezüglich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem aktivierte Entwicklungskosten von 448 T€ (Vorjahr: 561 T€), die über 10 Jahre abgeschrieben werden.

4. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 38,0 T€ (Vorjahr: 11,5 €) für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Dabei wurde ein gewichteter durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 3,1 % zugrunde gelegt.

5. Vorräte

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.505	8.888
Unfertige Erzeugnisse	4.078	4.032
Fertige Erzeugnisse und Waren	11.051	9.419
Geleistete Anzahlungen	2.137	948
Buchwert zum 31.12.	25.771	23.287

Bei den Vorräten wurden während der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von 649 T€ (Vorjahr: 303 T€) vorgenommen. Wertaufholungen auf Vorräte wurden in Höhe von 86 T€ (Vorjahr: 19 €) vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.003	28.615
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-484	-457
Buchwert zum 31.12.	25.519	28.158

Die dargestellten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen, ihre Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden je nach Bedarf einzelwertberichtigt. Indikatoren für Wertberichtigungen sind ausbleibende Zahlungseingänge und Informationen über Änderungen der Bonität von Kunden. Eine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos besteht aufgrund der Breite des Kundenstammes nicht.

Die nach der PoC-Methode bilanzierten Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten		
zuzüglich (abzüglich) erfasster Gewinne (Verluste)	102.545	73.020
Teilabrechnungen	-62.885	45.865
Saldo		
aktivisch: Forderungen aus Fertigungsaufträgen	39.660	27.155
passivisch: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0	0

Der Anstieg der Forderungen aus Fertigungsaufträgen resultiert aus dem starken Wachstum der Aumann Gesellschaften.

7. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte, deren Fristigkeit innerhalb eines Jahres liegt, gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Forderungen aus Steuern	1.447	3.184
Forderungen aus Factoring	4.921	1.159
Transitorische Rechnungsabgrenzungsposten	780	870
Übrige sonstige Vermögenswerte	584	1.231
Buchwert zum 31.12.	7.732	6.444

Die Forderungen aus Steuern beinhalten Körperschaft- und Gewerbesteuererrückerstattungen von 1.217,3 T€ (Vorjahr: 1.992,1 T€) und Vorsteueransprüche von 229,4 T€ (Vorjahr: 1.191,7,3 T€). Der Anstieg der Forderungen aus Factoring resultiert unter anderem aus dem starken Umsatzwachstum der DTS-Gruppe, er ist aber auch der Stichtagsbetrachtung zum Jahresende geschuldet.

8. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des MBB-Konzerns beinhalten physische Goldbestände und Wertpapiere. Die Höhe der physischen Goldbestände beträgt 1.946 T€ (Vorjahr: 1.721 T€). Die Zunahme von 225 T€ resultiert aus der Bewertung zum Marktpreis per 31.12.2016.

Von den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, Aktien und Anleihen in Höhe von insgesamt 30.604 T€ (Vorjahr: 28.664 T€) werden 21.925 T€ (Vorjahr: 14.976 T€) im langfristigen Vermögen und 8.679 T€ (Vorjahr: 13.688 T€) im kurzfristigen Vermögen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen bei Aktien von 0 T€ (Vorjahr: 167 T€) und bei Anleihen von 3 T€ (Vorjahr: 331 T€) vorge-

nommen. Demgegenüber standen Erträge aus Wertpapieren von 2.590 T€ (Vorjahr: 3.480 T€), die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

9. Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Latente Steuerforderungen	8.236	6.649
Latente Steuerschulden	-3.663	-3.219
Summe	4.573	3.430

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Ungenutzten steuerlichen Verlusten	2.569	1.003
Pensionsrückstellungen	1.265	1.126
Rückstellungen	164	120
Steuervorteil aus Sonderwirtschaftszone	4.238	4.400
Latente Steuerforderungen	8.236	6.649

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Temporäre Differenzen aus:		
Immateriellen Vermögenswerten	845	892
Sachanlagen	1.654	1.895
Forderungen	1.127	299
Rückstellungen	37	133
Latente Steuerschulden	3.663	3.219

Der Steuervorteil aus der Sonderwirtschaftszone bei den latenten Steuerforderungen betrifft die Hanke Tissue Sp. z o.o. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn (Küstrin) in Polen. Die Sonderwirtschaftszone fördert Investitionen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in dem bis zu 50 % der Investitionssumme mit der fälligen Einkommensteuer auf Erträge, welche in der Sonderwirtschaftszone erwirtschaftet werden, verrechnet werden können.

10. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die gesonderte Anlage „Konzerner Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2016“ zu diesem Anhang.

10.1 Grundkapital

Das Grundkapital der MBB SE beträgt 6.600.000,00 € und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000,00 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000,00 € von 162.000,00 € auf 6.600.000,00 € erhöht.

Die Hauptversammlung vom 17. Juni 2013 hat beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, ab dem 18. Juni 2013 bis zum 16. Juni 2018 eigene Aktien über die Börse bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verkaufen. Am 10. März 2015 hatte die MBB beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen. Im Rahmen eines Aktienrückkaufsprogramm wurden im Zeitraum vom 18. März bis zum 7. Mai 2015 13.225 eigene Aktien mit einem Gesamtwert von 311.330,86 € durch ein Kreditinstitut über die Börse erworben. Diese Aktien sind gemäß § 71 b Aktiengesetz weder stimm- noch dividendenberechtigt und reduzieren die Anzahl der tatsächlich stimm- und dividendenberechtigten Aktien.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2015 hat beschlossen, den Verwaltungsrat der MBB SE zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2020 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 hat ein Bedingtes Kapital 2016/I beschlossen, welches am 19. August 2016 ins Handelsregister eingetragen wurde. So wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 29. Juni 2021 auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionsschuldverschreibungen mit einem Gesamtbetrag von bis zu 66.000.000,00 € und mit einer Laufzeit von höchstens zehn Jahren auszugeben und den Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Inhaber-Stückaktien der MBB SE mit einem anteiligen Anteil am Grundkapital von bis zu insgesamt 3.300.000,00 € einzuräumen. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 3.300.000,00 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016/I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen. Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur insoweit durchgeführt werden, wie die Gläubiger ihr Wandlungsrecht ausgenutzt haben oder einer Wandlungspflicht unterliegen.

Die Geschäftsanteile der MBB SE werden wie folgt gehalten:

	31.12.2016		31.12.2015	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH	2.339.500	35,447	2.339.500	35,447
MBB Capital GmbH	2.339.500	35,447	2.339.500	35,447
Allianz Global Investors Europe GmbH*	316.701	4,799	316.701	4,799
Anton Breilkopf	76.279	1,156	76.279	1,156
Dr. Peter Niggemann	40.000	0,606	40.000	0,606
Eigene Anteile	13.225	0,200	0	0,000
Sonstige	1.474.795	22,345	1.488.020	22,545
Gesamt	6.600.000	100	6.600.000	100

* Angabe gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 4. Juli 2014.

Die Geschäftsanteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Herrn Dr. Christof Nesemeier und die Geschäftsanteile an der MBB Capital GmbH von Herrn Gert-Maria Freimuth gehalten.

10.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 17.480 T€ (Vorjahr: 17.480 T€). Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien im Jahr 2006. In 2014 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 3,4 Mio. € durch den Verkauf von eigenen Aktien an einen institutionellen Investor und in 2015 nahm die Kapitalrücklage durch den Erwerb der eigenen Aktien um 299 T€ ab.

10.3 Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss 2006 des Mutterunternehmens wurden 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

10.4 Gewinnrücklagen

Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung

Die Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung ist Folge der Umrechnung nach der modifizierten Stichtagsmethode.

Die Differenz ergibt sich aus der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaften, die in Fremdwährung bilanziert haben, zum Durchschnittskurs sowie der Bilanzposten zum Stichtagskurs einerseits und des Eigenkapitals der jeweiligen Tochtergesellschaften zum historischen Kurs der Erstkonsolidierung andererseits.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Rücklage für zum Verkauf zur Verfügung stehende finanzielle Vermögenswerte resultiert aus kumulativen Gewinnen oder Verlusten aus der Neubewertung von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Diese werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für Pensionen

Nach IAS 19 (rev. 2011) werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (nach Berücksichtigung des damit verbundenen latenten Steuereffekts) in der Rücklage für Pensionen und in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rücklage für erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Diese Position enthält die vom Konzern erwirtschafteten Gewinne abzüglich der ausgeschütteten Gewinne. Am 30. Juni 2016 wurde an die Aktionäre eine Dividende in Höhe von 59 €-Cent pro Aktie bzw. insgesamt 3,9 Mio. € ausbezahlt.

10.5 Nicht beherrschende Gesellschafter

Nicht beherrschende Gesellschafter im MBB-Konzern entstehen aus den Beteiligungen an der Delignit AG, der DTS IT AG und an der Hanke Tissue Sp. z o.o. In 2015 sind durch den Erwerb von 75 % der Aumann-Gruppe weitere Nicht-beherrschende Gesellschaftsanteile von 1.648 T€ entstanden.

Durch die Einbringung der Anteile von Herrn Ingo Wojtynia an der Aumann GmbH, Espelkamp, und Aumann Berlin GmbH, Hennigsdorf, sowie seiner Anteile (bis auf 5,1 %) an der Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, in Form einer Sacheinlage bei der Aumann AG am 13. Dezember 2016 (siehe Gliederungspunkt I.1.3) haben sich die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter im MBB-Konzern um 557 T€ vermindert.

11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Geschäftsmodells der MBB SE sind Ansprüche der Arbeitnehmer auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht auf Konzernebene geregelt. Regelungen zu Pensionen erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften, was dazu führt, dass unterschiedliche Betriebsvereinbarungen bestehen. Gemeinsam ist allen Verpflichtungen, dass der Anspruch entsteht, wenn auch ein Anspruch auf die gesetzliche Rente besteht. Die Pensionsverpflichtungen bestehen bei der Blomberger Holzindustrie GmbH, bei der CT Formpolster GmbH und bei der MBB Fertigungstechnik GmbH. Die Pensionsvereinbarungen sind geschlossen, d.h. bei Neueinstellungen werden keine betrieblichen Pensionsvereinbarungen mehr getroffen.

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Pensionsrückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahres	22.099	22.396
Inanspruchnahme	-724	-701
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	257	191
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	503	511
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	2.278	-298
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	24.413	22.099
- Planvermögen	10	10
Bilanzansatz	24.403	22.089

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

	2016	2015
Rechnungszins	1,00 - 1,70 %	1,90 - 2,40 %
Gehaltstrend	0,00 - 3,00 %	2,00 - 3,00 %
Rententrend	1,00 - 2,00 %	1,00 - 2,00 %

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt. Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-257	-191
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-503	-511
Total	-760	-702

Die erwarteten Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen für 2017 betragen 0,7 Mio. €.

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen kann sich (maximal) wie folgt gestalten:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
Abzinsungssatz	0,5 %	- 9,8 %	+ 11,5 %
Künftige Rentensteigerung	0,5 %	+6,9 %	- 6,2 %
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	+ 3,5 %	-

Bei der Berechnung der Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung zu versicherungsmathematischen Annahmen wurde dieselbe Methode verwendet, mit der der Wert der Pensionsrückstellung in der Bilanz ermittelt wird. Die Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dieses in der Realität ereignet. Veränderungen in einigen Annahmen können korrelieren.

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.904	21.181	11.759	51.844
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.352	165	0	28.517
Erhaltene Anzahlungen	14.740	0	0	14.740
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	14.539	0	0	14.539
Sonstige Verbindlichkeiten	6.838	2.880	0	9.718
Stand 31.12.2016	83.373	24.226	11.759	119.358

	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 und bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2015	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.432	20.235	10.503	42.170
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.664	280	0	23.944
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	9.922	0	0	9.922
Sonstige Verbindlichkeiten	6.258	3.242	0	9.500
Erhaltene Anzahlungen	7.800	0	0	7.800
Stand 31.12.2015	59.076	23.757	10.503	93.336

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,83 % und 6,25 % (Vorjahr: 0,85 % und 5,90 %) verzinst. Der durchschnittliche Zinssatz für 2016 betrug 2,4 %.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum

Abschlussstichtag 34.446 T€ (Vorjahr: 41.380 T€), davon beziehen sich 27,3 Mio. € auf Sachanlagen und 7,1 Mio. € auf Vorräte.

13. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Kurzfristig		
Umsatzsteuer	1.752	1.874
Lohnsteuer	1.137	632
Leasingverbindlichkeiten	943	917
Löhne und Gehälter	827	1.167
Provisionen	665	259
Kreditorische Debitoren	452	277
Sozialversicherung	337	374
Beratung und VR-Vergütung	241	113
Erhaltener Investitionszuschuss	52	54
Boni	30	428
Übrige	402	163
	6.838	6.258
Langfristig		
Leasingverbindlichkeiten	2.505	2.798
Unterstützungskasse	218	232
Boni	157	157
Erhaltener Investitionszuschuss	0	55
	2.880	3.242
Total	9.718	9.500

14. Rückstellungen

14.1 Sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sowie Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen					
Bonusprogramm	0	0	0	4.410	4.410
Altersteilzeit	652	140	0	527	1.039
Jubiläen	353	20	0	42	375
Sterbegeld	13	0	0	1	14
	1.018	160	0	4.980	5.838
Kurzfristige Rückstellungen					
Nachlaufende Kosten	8.358	4.614	3.740	8.717	8.721
Ausstehende Rechnungen	3.312	2.787	8	4.364	4.881
Variables Gehalt und Provisionen	1.757	1.593	28	2.966	3.102
Urlaub	2.078	2.078	0	2.718	2.718
Gewährleistungen	3.393	2.327	9	1.651	2.708
Personalkosten	2.405	360	0	481	2.526
Drohverlustrückstellung	215	530	0	1.039	724
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	394	362	4	352	380
Erlösminderungen	207	156	1	146	196
Berufsgenossenschaft	179	170	9	180	180
Pönale	206	15	108	0	83
Gleitzeit	36	19	0	14	31
Übrige	406	263	0	107	250
	22.946	15.274	3.907	22.735	26.500
	23.964	15.434	3.907	27.715	32.338

Die Rückstellung für nachlaufende Kosten betrifft verschiedene Projekte der Aumann-Gruppe, die bereits abgeschlossen und schlussgerechnet sind, für die aber noch Kosten für die Nachbereitung und Mängelbeseitigung anfallen.

Das Bonusprogramm für die Geschäftsführenden Direktoren wird unter Punkt VII.2. Bezüge der Organe beschrieben.

Der Ressourcenabfluss für die kurzfristigen Rückstellungen wird im folgenden Geschäftsjahr erwartet.

14.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Gewerbsteuer	1.847	1.578
Körperschaftsteuer	1.004	571
Buchwert zum 31.12.	2.851	2.149

15. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

15.1 Operating Lease und Miete

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	771	1.151
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.362	950
Über fünf Jahre	0	5
	2.133	2.106
Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
Bis zu einem Jahr	1.566	1.145
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1.790	1.264
Über fünf Jahre	331	520
	3.687	2.929
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operating Lease und Miete	2.307	1.703

Die Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen im Wesentlichen die Nutzung von PKWs. Die Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 36 Monaten abgeschlossen.

15.2 Finance Lease

Der MBB-Konzern mietet bestimmte Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen. Im Rahmen dieser Verträge hat der Konzern überwiegend die Möglichkeit, die Anlagen am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben.

Folgende Vermögenswerte werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2016	2015
	T€	T€
Technische Anlagen und Maschinen		
Anschaffungskosten 01.01.	5.168	4.958
Zugänge	2.594	210
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	7.762	5.168
Abschreibungen 01.01.	-3.557	-3.238
Abschreibungen lfd. Jahr	-367	-319
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-3.924	-3.557
Buchwert zum 31.12.	3.838	1.611
Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anschaffungskosten 01.01.	329	329
Zugänge	65	0
Abgänge	0	0
Anschaffungskosten 31.12.	394	329
Abschreibungen 01.01.	-212	-186
Abschreibungen lfd. Jahr	-63	-26
Abgänge Abschreibungen	0	0
Abschreibungen 31.12.	-275	-212
Buchwert zum 31.12.	119	117

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis zu 1 Jahr T€	Zwischen 1 und 5 Jahren T€	Mehr als 5 Jahre T€
Leasingzahlungen	959	2.555	0
Abzinsungsbeträge	16	50	0
Barwerte	943	2.505	0

III. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Umsatzerlöse 332,2 Mio. € (Vorjahr: 252,8 Mio. €). Von den Umsatzerlösen entfallen 154,4 Mio. € (Vorjahr: 90,2 Mio. €) auf die Anwendung der PoC-Methode bei der Aumann-Gruppe.

Die in 2015 erworbenen Aumann-Gesellschaften haben in 2016 47,9 Mio. € zum Konzernumsatz beigetragen. Hätten die Aumann-Gesellschaften schon zum 1. Januar 2015 zum MBB-Konzern gehört, wäre ihr Umsatzbeitrag für 2015 28,3 Mio. € gewesen.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach geografischen Segmenten aufgeteilt sind.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus		
den Verkauf von Wertpapieren	2.590	3.480
der Auflösung von Rückstellungen	525	596
Andere aktivierte Eigenleistungen	207	450
Versicherungsentschädigungen / Ersatzleistungen	207	248
Verkäufen von Anlagevermögen	213	73
Währungskursgewinne	153	156
der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	87	107
der Auflösung Investitionszuschuss	54	56
anderen Perioden	43	71
Übrige	514	437
Summe	4.593	5.674

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Instandhaltungsaufwendungen	3.796	3.380
Miete, Pachten, Leasing	2.427	1.703
Reisekosten / KFZ-Kosten	2.341	1.926
Sonstige Dienstleistungen	2.105	1.820
Recht und Beratung	1.492	1.377
Werbekosten	869	523
Versicherungen	856	581
Aufwand aus Wertpapier-Geschäften	692	383
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	630	501
Währungskursverluste	578	87
Nebenkosten Geldverkehr	440	382
Gebühren und Beiträge	375	307
Bürobedarf	298	264
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	254	149
Aus- und Weiterbildung	223	137
Vorperioden	144	97
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	43	55
Gewährleistungsaufwand	26	141
Übrige	1.557	621
Summe	19.146	14.434

4. Finanzerträge

	2016 T€	2015 T€
Erträge aus Wertpapier-Geschäften	645	683
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91	33
Summe	736	716

5. Finanzierungsaufwendungen

	2016 T€	2015 T€
Bankzinsen	1.119	1.023
Zinsaufwand aus Pensionen	503	511
Avalprovisionen	289	261
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	187	137
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	17	20
Summe	2.115	1.952

6. Steuern

Einzelangaben zu den gebildeten aktiven bzw. passiven latenten Steuern sind dem Gliederungspunkt I.4.17 b) „Latente Steuern“ zu entnehmen. Bei der Bildung der latenten Steuern wird ein Ertragssteuersatz von 30 % für die inländischen Tochterunternehmen und für die ausländischen Tochterunternehmen der zukünftige lokale Steuersatz zu Grunde gelegt. Der Ertragssteuersatz in Polen liegt bei 19 % und in China bei 25 %.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 stellt sich wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
Körperschaftsteuer	2.889	2.009
Gewerbsteuer	2.542	1.767
Latente Steuern	-630	-250
Summe	4.801	3.526

	2016 T€	2015 T€
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	20.580	15.954
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.801	3.526
Tatsächliche Steuerquote	23,3%	22,1%

	2016 T€	2015 T€
Ergebnis vor Steuern (EBT)	20.960	16.298
Sonstige Steuern	-380	-344
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	30,0%	30,0%
Erwarteter Steueraufwand	6.174	4.786
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen und steuerlichen Sonderprogrammen	-768	-537
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren	-600	-945
Sonstige Steuereffekte	-5	222
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	4.801	3.526

7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2016	2015
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in €)	14.252.705	11.782.220
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.586.775	6.590.241
Ergebnis je Aktie (in €)	2,16	1,79

IV. Segmentberichterstattung

1. Informationen nach Segmenten

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung von IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Hiernach stellen Geschäftssegmente Komponenten eines Unternehmens dar, zu denen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereiches überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen ist. Das Management der MBB grenzt die Segmente intern wie folgt ab:

Technische Applikationen

In diesem Segment sind die Tochterunternehmen zusammengefasst, deren Geschäftsmodell einen hohen Anteil kundenspezifischer Vorgaben berücksichtigt und in denen der mit dem Produkt verkaufte Know-how- und Beratungsanteil einen maßgeblichen Teil der erbrachten Leistung darstellt. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Delignit- und der Aumann-Gruppe.

Die Aumann-Gruppe ist ein weltweit führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Das Unternehmen verbindet einzigartige Wickeltechnologie zur hocheffizienten Herstellung von Elektromotoren mit jahrzehntelanger Automatisierungserfahrung, insbesondere in der Automobilindustrie. Weltweit setzen führende Unternehmen auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion rein elektrischer und hybrider Fahrzeugantriebe, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. In der Aumann-Gruppe sind die Tochterunternehmen MBB Fertigungstechnik, MBB Technologies (China) sowie die im Jahr 2015 erworbenen, namensgebenden Aumann-Gesellschaften gebündelt.

Der Begriff der Elektromobilität (E-mobility) ist in aller Munde. Steigende Akzeptanz von Elektro- und Hybridfahrzeugen bei Endkunden und das regulatorische Umfeld in allen wichtigen Märkten sorgen für erhebliche Wachstumsanreize. Der Markt erlebt daher eine massive Wachstumsdynamik seitdem weltweit führende Fahrzeughersteller entschieden haben, mit sofortiger Wirkung Elektrofahrzeuge in ihren Entwicklungsfokus zu nehmen. Als Technologieführer bei der Wickeltechnik für Elektromotoren bietet sich der Aumann-Gruppe in diesem Umfeld die Chance von dieser Dynamik zu profitieren. Mit Aumann Produktionslösungen lassen sich die spezifischen Herausforderungen der automobilen Großserienproduktion auf einzigartige Weise erfüllen und gleichzeitig technisch überlegene Elektromotoren herstellen.

Die herausragende Positionierung der Aumann-Gruppe resultiert dabei jedoch nicht nur aus der Technologieführerschaft, sondern auch aus dem Automatisierungs-Know-How und den jahrzehntelangen Kundenbeziehungen zu wichtigen deutschen Automobilherstellern und Tier-1 Lieferanten. Dies gilt insbesondere im Bereich der Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien für die Produktion von Antriebskomponenten für Verbrennungsmotoren und Leichtbaukomponenten, mit denen OEMs, die diese Komponenten verwenden, die CO₂-Emissionen ihrer Flotte reduzieren können. Das Angebot der Aumann-Gruppe umfasst außerdem Montage- und Logistiklösungen für den Bereich Verbraucherelektrik, Sportvorrichtungen für die Luft- und Raumfahrtindustrie sowie spezifische Lösungen für andere Sektoren.

Seit Juni 2013 besteht über die MBB Technologies (China) Ltd. ein Standort in China. Ziel des chinesischen Standortes ist es, insbesondere den Kunden der deutschen Aumann Gesellschaften die Möglichkeit zu bieten, Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die MBB Technologies (China) Ltd. asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen. Um die Präsenz in Nordamerika zu stärken, wurde darüber hinaus Ende 2016 ein Vertriebs- und Servicestandort in Kansas City (USA) gegründet.

Die vor über 200 Jahren gegründete Delignit-Gruppe entwickelt und fertigt ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Sie ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie etwa der Automobil-, Luftfahrt- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden u.a. als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen. Seit 2013 wird Delignit durch die Gesellschaften DHK automotive GmbH und HTZ Holz Trocknung GmbH, beide in Oberlungwitz, verstärkt.

Die Delignit AG hat 2016 erfreuliche Umsatzzuwächse und wichtige Folge- und Neuauftragungen verzeichnet. So ist es beispielsweise gelungen, den Folgeauftrag für einen bereits bestehenden großen Serienliefervertrag zu sichern und dabei den Lieferumfang für die Zukunft deutlich auszuweiten. Darüber hinaus wurde ein Neuauftrag für ein weiteres wichtiges Transportermodell eines deutschen Herstellers gewonnen, dessen Produktion sich auf mehr als 10 Jahre erstrecken wird.

Industrieproduktion

Das Segment Industrieproduktion beinhaltet die Beteiligungsunternehmen, deren Stärken vor allem in der industriellen Fertigung ihrer Produkte liegen und deren Produkte dabei relativ standardisiert sind. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Beteiligungen Hanke, CT Formpolster und OBO zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Küstrin, Polen, welches 2006 durch die MBB SE erworben wurde und somit im vergangenen Geschäftsjahr sein zehnjähriges Jubiläum als Teil der MBB-Gruppe feiern konnte.

Hanke hat in den Jahren seit Übernahme durch die MBB SE hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen kontinuierlich wachsen konnte, seine Marktstellung ausgebaut hat und heute in Relation zum Umsatz zu einem der profitabelsten Unternehmen des MBB-Konzerns gehört. Im Jahr 2016 wurde eine neue Energiezentrale gebaut, um z. B. durch die Umstellung der Energieversorgung unserer Papiermaschinen von Dampf auf Gas die Kapazität der Anlagen deutlich zu erhöhen.

Die CT Formpolster GmbH fertigt Polyurethan-Weichschaumstoffe und wächst durch die Ausweitung seiner Wertschöpfungstiefe. Da Matratzen mehr und mehr über den Online-Handel ihren Weg zum Endkunden finden, entwickelte sich die CT Formpolster zuletzt von einer Schäumerei zum One-Stop-Shop für Matratzen. Im Zuge dieses digitalen Umbruchs der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. Hochwertige Schaumstoffe hat CT Formpolster hierfür seit langem hergestellt. Was das Unternehmen jedoch zunehmend von seinen Marktbegleitern abhebt, ist das Know-how, komplette Kundenprodukte einschließlich des Matratzenbezuges zu entwerfen und in Serie herzustellen. Mindestens genauso wichtig ist aber die logistische Fähigkeit, Matratzen innerhalb weniger Stunden oder Tage in kompakten Kartons direkt an Endkunden zu liefern.

Um dem Wachstum im Geschäft mit Matratzen, die direkt an Endkunden versendet werden, Rechnung zu tragen, hat CT Formpolster im Sommer dieses Jahres ein neues Werk mit 8.000 qm Fläche eröffnet. Mit einem neuen Maschinenpark, der unter anderem aus einer modernen Klebstraße und einer voll automatisierten Trikotier- und Verpackungslinie besteht, können nun die Bedürfnisse der Kunden noch besser bedient werden.

OBO ist ein weltweiter Anbieter von polyurethan- und epoxidharzbasierten Werkstoffen für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau und ist mit einem Marktanteil von ca. 7 % einer der führenden Anbieter der Branche. Das Unternehmen ist seit 2003 Teil des MBB-Konzerns. OBO beliefert überwiegend Zwischenhändler aber auch Modellbauer, Automobilhersteller, Gießereien und andere verarbeitende Betriebe direkt. OBO hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Das Wachstum ist dabei einerseits bedingt durch den Zukauf des europäischen Tooling-, Block- und Pasten-Bereich des langjährigen Partners Huntsman Advanced Materials im Jahr 2014 und andererseits durch den Ausbau des PU-Board Geschäfts.

Handel & Dienstleistung

Das Segment Handel & Dienstleistung umfasst mit dem DTS-Konzern Unternehmen, die spezialisierte Dienstleistungen erbringen, beziehungsweise Handel betreiben. Der DTS-Konzern ist fokussiert auf IT-Dienstleistungen aus der Cloud. Ein eigenes Rechenzentrum am Stammsitz in Herford ermöglicht ihm ein breites Leistungsspektrum von klassischen Systemhausleistungen wie Beratung, Konzeption, Beschaffung, Implementierung und Betrieb von IT-Umgebungen, welche mit IaaS-, PaaS- und SaaS-Cloud-Lösungen (letztere mit Schwerpunkt im Bereich IT-Security) kombiniert werden. Das Stammhaus DTS Systeme GmbH wurde 1983 gegründet und hat seinen Sitz in Herford sowie Büros in Bochum, Bremen, Berlin, Hannover und Hamburg, wo ein weiteres Rechenzentrum betrieben wird. Im August 2010 wurde die ICSmedia GmbH mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Oktober 2011 hat die DTS die eld datentechnik GmbH erworben und in 2015 die ACoN-IT GmbH in Wien gegründet, um auch in Österreich vor allem Cloud- und Security Dienste anbieten zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten gleich mehrere Meilensteine erreicht werden: Zum einen wurde die DTS als bester Vertriebspartner in Zentraleuropa und bester Servicepartner in EMEA der Palo Alto Networks, dem weltweit führenden Anbieter von Netzwerk Security Lösungen, ausgezeichnet. Zum anderen wurde in die Substanz des Unternehmens investiert und beispielweise ein neues ERP System eingeführt.

Segment-Zahlen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei der Segmentberichterstattung entsprechen den unter Punkt I. 4 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Segmentergebnis basiert auf dem EBIT der einzelnen Segmente, da darüber die Steuerung der Segmente erfolgt. Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

01.01. - 31.12.2016	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	204.527	83.538	44.100	0	332.165
Andere Segmente	21	102	290	-413	0
Summe Umsatzerlöse	204.548	83.640	44.390	-413	332.165
Ergebnis (EBIT)	19.160	4.268	1.748	-2.834	22.342
Abschreibungen	3.035	3.453	1.480	45	8.013
Investitionen	6.747	5.208	2.031		
Vermögenswerte des Segments	113.112	52.618	12.312		
Schulden des Segments	79.032	14.346	7.891		

01.01. - 31.12.2015	Technische Applikationen T€	Industrie- produktion T€	Handel & Dienstleistung T€	Überleitung T€	Konzern T€
Umsatzerlöse Dritte	137.730	79.768	35.301	0	252.799
Andere Segmente	19	98	239	-356	0
Summe Umsatzerlöse	137.749	79.866	35.540	-356	252.799
Ergebnis (EBIT)	11.772	3.020	297	2.943	18.032
Abschreibungen	2.464	3.003	1.286	53	6.806
Investitionen	1.835	5.957	1.136		
Vermögenswerte des Segments	94.685	52.531	10.928		
Schulden des Segments	64.049	13.342	5.313		

Die Segmentvermögenswerte beinhalten keine aktiven latenten Steuern, kurzfristige Finanzmittel und Finanzanlagen. Die Segmentschulden beinhalten keine passiven latenten Steuern, Steuerrückstellungen, Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In der Überleitung zum Ergebnis (EBIT) des Konzerns werden die Erträge und Aufwendungen der Holding, die nicht aus Geschäften mit Tochterunternehmen beruhen, erfasst. Dazu zählen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren.

Überleitung EBIT zum Jahresüberschuss	2016 T€	2015 T€
Summe EBIT der Segmente	25.176	15.089
Überleitung zum EBIT-Konzern	-2.834	2.943
Finanzergebnis	-1.382	-1.734
EBT	20.960	16.298
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.801	-3.526
Sonstige Steuern	-380	-344
PAT (Profit After Tax)	15.779	12.428
Minderheiten	-1.526	-646
Konzernjahresüberschuss	14.253	11.782

Überleitung Vermögenswerte der Segmente zu Aktiva	2016 T€	2015 T€
Segment Technische Applikationen	113.112	94.685
Segment Industrieproduktion	52.618	52.531
Segment Handel & Dienstleistung	12.312	10.928
Summe Segmentvermögen	178.042	158.144
Aktive latente Steuern	8.236	6.649
Kurzfristige Finanzmittel	55.524	39.000
Finanzanlagen	21.925	14.976
Sonstige Aktiva	2.746	3.805
Summe Aktiva	266.473	222.574
Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva	2016 T€	2015 T€
Segment Technische Applikationen	79.032	64.049
Segment Industrieproduktion	14.346	13.342
Segment Handel & Dienstleistung	7.891	5.313
Summe Segmentschulden	101.269	82.704
Konzerneigenkapital	98.399	87.739
Passive latente Steuern	3.663	3.219
Steuerrückstellungen	2.851	2.149
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	51.844	42.170
Verbindlichkeiten Leasing	3.448	3.715
Sonstige Passiva	4.999	878
Summe Passiva	266.473	222.574

2. Informationen nach Regionen

2.1 Erlöse von externen Kunden

	2016 T€	2015 T€
Europa	308.020	238.818
NAFTA	12.592	4.303
China	6.699	5.544
Übrige	4.854	4.134
Summe	332.165	252.799

Die Region NAFTA umfasst Kanada, USA und Mexiko.

2.2 Langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte des MBB-Konzerns befinden sich überwiegend in Europa. Die langfristigen Vermögenswerte unserer Tochtergesellschaft in China betragen zum Jahresende 305,9 T€ (Vorjahr: 466,2 T€).

3. Informationen über Hauptkunden

Im Geschäftsjahr 2016 hat erstmalig ein einzelner Kunde mit 10,7 % mehr als 10 % zum Konzernumsatz beigetragen. Die Umsätze mit dem Kunden entfallen auf das Segment Technische Applikationen.

V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Betriebliche Tätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“

keit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für außerordentliche Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern und Zinsen sind gesondert ausgewiesen.

VI. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

1. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus liquiden Mitteln, Goldbeständen, Wertpapieren sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Er beträgt insgesamt 102.968 T€ (Vorjahr: 82.134 T€). Geschäftsverbindungen werden lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern eingegangen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilte Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Bestands der Forderungen durchgeführt. Üblicherweise wird ein Zahlungsziel von 30 Tagen ohne Abzug gewährt. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, wenn keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Kunden festgestellt wurden und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt II.12. „Verbindlichkeiten“ bzw. II.13. „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden der MBB-Gruppe ist unter den Gliederungspunkten I.4.10 „Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte“ sowie I.4.13 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ und in den Erläuterungen zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Von der Fair-Value-Bewertung macht der Konzern für Wertpapiere sowie für die physischen Goldbestände Gebrauch, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten verfügte der Konzern weder am aktuellen noch am letzten Abschlussstichtag. Derivate und Sicherungsgeschäfte wurden nicht eingegangen. Neueinstufungen wurden nicht vorgenommen.

2. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich Zahlungsmittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und Kreditmöglichkeiten überprüft.

Die Kapitalstruktur stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital in T€	98.399	87.739
- in % vom Gesamtkapital	36,9%	39,4%
Schulden in T€	168.074	134.835
- in % vom Gesamtkapital	63,1%	60,6%
Kurzfristige Schulden in T€	98.343	74.406
- in % vom Gesamtkapital	36,9%	33,4%
Langfristige Schulden in T€	69.731	60.429
- in % vom Gesamtkapital	26,2%	27,2%
Nettoverschuldungsgrad*	-0,3	-0,1

* Berechnet als Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, Wertpapiere und physische Goldbestände im Verhältnis zum Eigenkapital.

Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen sind der Konzern sowie einzelne Beteiligungen zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

3. Finanzrisikomanagement

Die Überwachung des Finanzrisikos wird zentral durch das Management gesteuert. Die einzelnen Finanzrisiken werden mindestens vierteljährlich überprüft.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts- und Kreditrisiken. Geschäftsverbindungen werden grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Vertragspartnern abgeschlossen.

Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit insbesondere von Großkunden werden Bewertungen von unabhängigen Ratingagenturen, andere verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Darüber hinaus werden die Forderungsbeträge laufend überwacht, so dass der MBB-Konzern keinem wesentlichen Kreditrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögenswerte begrenzt.

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Überwachung und Pflege der Kreditvereinbarungen sowie Planung und Abstimmung der Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse.

4. Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der Einschätzung der Wechselkursrisiken für den Konzern waren zum 31. Dezember 2016 keine Devisenkontrakte abgeschlossen. Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro bzw. lokaler Währung fakturiert.

Der Konzern ist durch die Aufnahme von Finanzmitteln zu variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im MBB-Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z. B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Zum Abschlussstichtag bestanden variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 13.733 T€. Falls die Zinsen ceteris paribus bei Unterstellung einer entsprechenden durchschnittlichen Verschuldung 2 Prozentpunkte höher (niedriger) gewesen wären, wäre das Vorsteuerergebnis um 274,7 T€ niedriger (höher) ausgefallen.

5. Zeitwertrisiko

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Kreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

VII. Sonstige Pflichtangaben

1. Gesellschaftsorgane

MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen werden von dem Verwaltungsrat wahrgenommen.

Verwaltungsrat:

Gert-Maria Freimuth, Kaufmann, Vorsitzender

Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Mitglied und Geschäftsführender Direktor

Gert-Maria Freimuth ist zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG und der DTS IT AG sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG. Herr Freimuth war bis zum 23. August 2016 auch Aufsichtsratsvorsitzender der United Labels AG.

Geschäftsführende Direktoren:

Dr. Christof Nesemeier, Kaufmann, Chief Executive Officer (CEO)

Anton Breitkopf, Kaufmann, Chief Financial Officer (CFO)

Dr. Gerrit Karalus, Kaufmann, Chief Investment Officer (CIO)

Klaus Seidel, Kaufmann, Chief Technical Officer (CTO)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und war bis zum 13. April 2016 Aufsichtsratsvorsitzender der bmp Beteiligungsmanagement AG.

Anton Breitkopf ist Mitglied des Aufsichtsrats der Delignit AG sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und war vom 10. November 2016 bis zum 9. Februar 2017 zudem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Aumann AG (und bis zum Formwechsel am 10. November 2016 zudem Geschäftsführer der MBB Technologies GmbH).

Dr. Gerrit Karalus ist Geschäftsführer der OBO-Werke GmbH und der CT Formpolster GmbH.

Klaus Seidel ist Mitglied des Aufsichtsrats der Aumann AG und der DTS IT AG.

2. Bezüge der Organe

a) Geschäftsführende Direktoren

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten zudem eine Erstattung von Auslagen gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O-Versicherung mit Selbstbeteiligung sowie eine Unfallversicherung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Altersgeldansprüche, Direktzusagen, Dienstwagen oder Abfindungen) vereinbart.

Das mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 21. Dezember 2009 eingeführte und mit Beschluss vom 29. November 2013 modifizierte Vergütungssystem für das obere Management wurde 2016 ebenso wie das langfristige Bonusprogramm unentgeltlich ausgesetzt. Im Gegenzug hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2016 ein einmaliges Bonusprogramm im Falle eines möglichen Börsengangs der Aumann AG beschlossen, das Boni für Management und Mitarbeiter der MBB SE von insgesamt bis zu 5,5 % des Emissionserlöses vorsieht.

b) Verwaltungsrat:

Im Geschäftsjahr sind 12.000,00 € an fixen Verwaltungsratsvergütungen als Aufwand erfasst. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2010 erhält der Verwaltungsrat ab dem Geschäftsjahr 2010 eine zusätzliche variable Vergütung von zusammen 1 % des Betrags, um den das Eigenkapital der MBB SE am Ende eines jeden Geschäftsjahres (Endwert) das Eigenkapital am Beginn des Geschäftsjahres (Anfangswert) übersteigt. Das Eigenkapital umfasst jeweils die Positionen des § 266 Abs. 3 A HGB. Maßgeblich sind die jeweiligen testierten Jahresabschlüsse mit folgenden Modifikationen: Aktiva, die einen Börsenpreis haben, sind mit dem Börsenpreis anzusetzen; dies gilt nicht für Anteile an Unternehmen, an denen die Gesellschaft mehr als 5 % der Stimmrechte hält. Dem Endwert sind die unterjährigen Dividendenausschüttungen und Rückzahlungen vom Eigenkapital hinzuzurechnen und Einlagen auf das

Eigenkapital hiervon abzuziehen. Sind in einem oder mehreren Geschäftsjahren die Bemessungsgrundlagen negativ, wird der sich ergebende Negativbetrag auf die folgenden Geschäftsjahre vorgetragen und gegen die künftigen Mehrbeträge verrechnet, bis die vorgetragenen Negativbeträge ausgeglichen sind. Ein Anspruch auf eine variable Vergütung entsteht erst wieder, wenn diese Negativbeträge ausgeglichen sind. Die Summe aus variabler Vergütung zuzüglich Sitzungsgeld für alle Verwaltungsratsmitglieder darf jedoch pro vollem Geschäftsjahr den Betrag von 100.000,00 € nicht übersteigen. Der Verwaltungsrat erhält daraus für 2016 eine variable Vergütung von 30,2 T€. Der Anspruch von Herrn Dr. Christof Nesemeier aus seiner Verwaltungsratsfunktion ist mit seiner Vergütung abgegolten.

Die Gesamtvergütung der Organe für 2016 und 2015 der MBB SE zeigen folgende Tabellen:

2016 Bezüge der Organe (in T€)	AR* /VR-		Berat- ungen Gesamt	Rückstellung lfr. Bonus			
	fest	variabel			Vergütung weitere**		
Geschäftsführende Direktoren							
Dr. Christof Nesemeier	276	0	20	0	0	296	1.769
Anton Breitkopf	80	0	10	110	0	200	955
Dr. Gerrit Karalus	200	0	0	0	0	200	508
Klaus Seidel	200	0	0	0	0	200	955
Verwaltungsrat (VR)							
Gert-Maria Freimuth	6	20	15	0	69	110	0
Dr. Peter Niggemann	6	10	0	0	0	16	0
Dr. Christof Nesemeier	0	0	0	0	0	0	0

* Die Aufsichtsratsvergütungen (AR) erfolgen für die Tätigkeit im Aufsichtsrat der Delignit AG.

** Die weiteren Bezüge beinhalten die Geschäftsführervergütung durch die MBB Technologies GmbH (bis zum Formwechsel am 10. November 2016).

2015 Bezüge der Organe	AR* /VR-		Beratungs- dienstleistung	Gesamt		
	fest	variabel			Vergütung weitere**	
Geschäftsführende Direktoren						
Dr. Christof Nesemeier	264	85	20	0	0	369
Anton Breitkopf	64	91	10	120	0	285
Dr. Gerrit Karalus	191	113	0	0	0	304
Klaus Seidel	192	93	0	0	0	285
Verwaltungsrat (VR)						
Gert-Maria Freimuth	6	25	15	0	69	115
Dr. Peter Niggemann	6	13	0	0	0	19
Dr. Christof Nesemeier	0	0	0	0	0	0

* Die Aufsichtsratsvergütungen (AR) erfolgen für die Tätigkeiten im Aufsichtsrat der Delignit AG.

** Die weiteren Bezüge beinhalten die Geschäftsführervergütung durch die MBB Technologies GmbH.

Langfristiges Bonusprogramm

Die MBB SE hat im Dezember 2013 ein für das Management entgeltliches und für Mitarbeiter unentgeltliches, aktienkursbasiertes, langfristiges Bonusprogramm eingeführt, um den langfristigen Investitions- und Anlagecharakter als familiengeführte mittelständische Unternehmensgruppe mit Börsennotiz im Prime Standard der deutschen Wertpapierbörse zu untermauern. Das Geschäftsmodell der MBB SE baut wesentlich auf den Einsatz qualifizierter, engagierter Führungspersonen, die mit diesem Modell einerseits einen langfristigen Anreiz erhalten sollen, den Wert der MBB dauerhaft und nachhaltig zu erhöhen und andererseits dem Unternehmen langfristig verbunden zu bleiben.

Art und Umfang des Programms können alljährlich neu festgelegt werden. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde aufgrund des geplanten Börsengangs der Aumann-Gruppe keine Regelung getroffen.

Für das aktienkursbasierte Bonusprogramm wird der Wert von virtuellen Optionen berechnet. Der Berechtigte erhält bei Fälligkeit der virtuellen Optionen aber keine physischen Aktien, sondern der Gegenwert der virtuellen Optionen wird durch Barabgeltung beglichen.

Für das bisherige Bonusprogramm gilt: als Basiskurs (K1) wird der 90-Tage Durchschnittskurs vor dem 15. Dezember des Jahres in dem die Optionen ausgegeben werden festgelegt. Unterschreitet der durchschnittliche Aktienkurs der 90 Tage vor dem dritten 15. Dezember, der dem Ausgabetag folgt den Basiskurs zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K2), verfällt die Option (Knock Out). Ist der Performancekurs K2 an diesem Tage höher als der Basiskurs, wird der innere Wert (IW) der Option nach der Formel $(K2-K1)/K2 = IW$ fixiert und die Option läuft bis zum fünften 15. Dezember (Zuteilungstag) der dem Ausgabetag folgt weiter. An diesem Tag erfolgt die Abrechnung der Option zu ihrem Zuteilungswert (ZW) anhand des 90-Tage Durchschnittskurses vor diesem Datum zuzüglich gezahlter Dividenden unter der Annahme von deren Wiederanlage (Performancekurs K3) nach der Formel $ZW = IW * K3$. Dieser Wert wird multipliziert mit der Anzahl der virtuellen Optionen und in Aktien zum Kurs bei Zuteilung umgerechnet, wobei die Begleichung durch Barabgeltung erfolgt.

Der jeweilige Berechtigte muss während der Laufzeit der virtuellen Option in einem ungekündigten Anstellungs- oder sonstigen Dienst- und Leistungsverhältnis zur MBB SE stehen, sonst verfällt die virtuelle Option ersatzlos. Die MBB SE kann, auch mehrfach, zustimmen, dass der Liefertag um ein Jahr verschoben wird, solange das Dienst- oder Leistungsverhältnis fortbesteht.

Im Ergebnis profitieren die dauerhaft bei der Gesellschaft beschäftigten Berechtigten also von einer positiven Performance des Aktienkurses und tragen das Risiko einer negativen Entwicklung bis hin zum Verlust der gezahlten Optionsprämie.

Die virtuellen Optionen verteilen sich auf die Geschäftsführenden Direktoren und das Team der MBB seit 2013 wie folgt:

Gesamte virtuelle Optionen	Langfristiges Bonusprogramm			Gesamt
	2015	2014	2013	
Dr. Christof Nesemeier	15.000	15.000	60.000	90.000
Anton Breitkopf	10.000	10.000	30.000	50.000
Klaus Seidel	10.000	10.000	30.000	50.000
Dr. Gerrit Karalus	10.000	10.000	10.000	30.000
Team	6.500	5.000	3.000	14.500

Die Ansprüche eines ehemaligen Mitarbeiters aus dem Bonusprogramm sind in 2016 verfallen.

	Langfristiges Bonusprogramm		
	2015	2014	2013
Summe aller Optionen	51.500	50.000	133.000
Basiskurs (K 1)	22,82	23,02	20,80
90-Tage-Kurs*	69,65	69,65	42,07
Knock-out-Kurs K2**	70,95	72,58	44,74
Innerer Wert	0,68	0,68	0,54
Schlusskurs 31.12.2016	69,65	69,65	69,65

* Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 liegen die 90-Tage-Durchschnittskurse zum 15.12.17 bzw. 15.12.18 nicht vor, es wird daher hilfsweise der Schlusskurs zum 31.12.16 herangezogen.

** K2 inkl. wiederangelegten Dividenden.

Die sich hieraus ergebene Verpflichtung wurde entsprechend der Laufzeit der Bonusprogramms anteilig bewertet, die Gesamtverpflichtung zum Geschäftsjahresende beträgt 4.410,0 T€.

3. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

3.1 Nahestehende Personen

a) Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen. Außer den genannten Bezügen wurden keine Geschäfte mit dem MBB-Konzern getätigt.

b) Mitteilung von Geschäften gem. § 15a WpHG

Personen mit Führungsaufgaben, insbesondere die Geschäftsführenden Direktoren und die Mitglieder des Verwaltungsrats der MBB SE, sowie mit diesen in einer engen Beziehung stehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der MBB SE oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte sind auf unserer Internetseite www.mbb.com veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2016 lagen keine solchen Geschäfte vor.

3.2 Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsanga- be nicht erläutert bzw. sind von untergeordneter Bedeutung und branchenüblich. Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesell- schaften die folgenden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB SE vergütet der MBB Capital Management GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 3. März 2015 monatlich die Tätigkeit von Herrn Dr. Christof Nesemeier als Geschäftsführender Direktor (CEO) der MBB SE. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Die MBB SE vergütet die Beratungstätigkeit von Herrn Gert-Maria Freimuth über die MBB Capital GmbH, Münster, gemäß Rahmenvertrag vom 17. Juni 2013. Im Berichtsjahr betrug die Vergütung 68.750,00 €.

4. Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2016 und 2015 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2016	2015
Durchschnittliche Mitarbeiter	Köpfe	Köpfe
Technische Applikationen	827	637
Industrieproduktion	469	455
Handel und Dienstleistung	132	125
Summe	1.428	1.217

	31.12.2016	31.12.2015
Zum Stichtag	Köpfe	Köpfe
Technische Applikationen	869	758
Industrieproduktion	467	460
Handel und Dienstleistung	141	125
Summe	1.477	1.343

Zum 31. Dezember 2016 sind 81 Personen im MBB-Konzern in Ausbildung, welche in den oben genann- ten Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind.

5. Kosten Abschlussprüfer

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2016 erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2016 T€
Abschlussprüfungsleistungen	132
Steuerberatungsleistungen	43
Sonstige Beratungsleistungen	26
Summe	201

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 24. März 2017 hat die Aumann AG einen erfolgreichen Börsengang vollzogen. Der Emissionspreis von 42,00 € pro Aktie lag dabei am oberen Ende der Preisspanne. Durch die Platzierung erhöht sich das den Aktionären der MBB SE zuzurechnende Eigenkapital um mehr als 140 Mio. € oder mehr als 21,00 € pro Aktie. Die Aumann AG wird die Mittel aus der Kapitalerhöhung zur Finanzierung ihres Wachstums verwenden.

MBB SE bleibt mit 53,6 % der Anteile weiterhin die Mehrheitsaktionärin der Aumann AG und will die ihr zufließenden Mittel vornehmlich für das mittelfristige Wachstum durch Kauf neuer Beteiligungsunternehmen verwenden und plant gegebenenfalls im geringen Umfang Aktienrückkäufe.

Daneben lagen keine weiteren besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Punkt II.15.1 „Operating Lease und Miete“.

8. Eventualverbindlichkeiten

Die MBB SE hat am 21. August 2014 eine selbstschuldnerische Bürgschaft von insgesamt 382,0 T€ zugunsten der CT Formpolster GmbH, Löhne, im Rahmen der Finanzierung eines Grundstückerwerbs übernommen. Die Bürgschaft ist Anfang 2016 im Zuge einer neuen Vereinbarung der CT Formpolster GmbH mit der finanzierenden Bank zurückgegeben worden.

Aufgrund des Börsengangs der Aumann AG können sich Haftungsverpflichtungen aus dem Wertpapierprospektgesetz (WpPG) ergeben.

9. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 17. März 2017 letztmalig abgegeben. Sie ist Teil des Lageberichts und im Internet unter www.mbb.com veröffentlicht.

10. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernberichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 28. März 2017



Dr. Christof Nesemeier
Chief Executive Officer



Anton Breilkopf
Chief Financial Officer



Dr. Gerrit Karalus
Chief Investment Officer



Klaus Seidel
Chief Technical Officer

Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Währung	Eigenkapital TLW ¹	Ergebnis TLW ¹
Delignit AG	Blomberg	76.08%	EUR	9,763	214
Blomberger Holzindustrie GmbH	Blomberg	100.00%	EUR	3,564	1,307
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100.00%	EUR	136	71
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100.00%	EUR	394	101
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100.00%	EUR	112	2
HTZ Holz Trocknung GmbH	Oberlungwitz	100.00%	EUR	882	47
OBO-Werke GmbH	Stadthagen	100.00%	EUR	2,783	550
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	97.00%	PLN	65,204	11,681
DTS IT AG	Herford	80.00%	EUR	3,469	1,269
DTS Systeme GmbH ³	Herford	100.00%	EUR	798	0
eld datentechnik GmbH ³	Fellbach	100.00%	EUR	655	0
ICSmedia GmbH ³	Münster	100.00%	EUR	449	0
ACoN-IT GmbH	Wien	100.00%	EUR	-263	-185
CT Formpolster GmbH	Löhne	100.00%	EUR	1,633	542
Aumann AG⁴	Beelen	93.50%	EUR	30,809	9,153
MBB Fertigungstechnik GmbH ²	Beelen	100.00%	EUR	30,204	0
MBB Technologies (China) Ltd.	Changzhou	100.00%	CNY	6,494	2,416
Aumann GmbH	Espelkamp	100.00%	EUR	9,418	3,194
Aumann North America Inc.	Fort Wayne	100.00%	USD	n.a	n.a
Aumann Berlin GmbH	Berlin	100.00%	EUR	2,042	783
Aumann Winding and Automation Inc. ⁵	Kansas City	100.00%	USD	n.a	n.a
Aumann Immobilien GmbH	Espelkamp	94.90%	EUR	165	73

¹ TLW = Tausend in Landeswährung² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Aumann AG³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG⁴ vormals MBB Technologies GmbH⁵ Aufnahme der Geschäftstätigkeit in 2017

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MBB SE aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des Mutterunternehmens liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung des Mutterunternehmens und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 31. März 2017

Dr. Stückmann und Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Teipel) (Gäbel)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

Quartalsbericht Q1/2017

31. Mai 2017

Hauptversammlung 2017

28. Juni 2017, 10:00 Uhr
in den Räumlichkeiten des Ludwig Erhard Hauses,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2017

31. August 2017

Quartalsbericht Q3/2017

30. November 2017

Ende des Geschäftsjahres

31. Dezember 2017

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

© MBB SE

Joachimsthaler Straße 34
10719 Berlin

